

Schaubude Berlin

Greifswalder Straße 81-84, 10405 Berlin
www.schaubude.berlin

Wer seid ihr?

Wir sind das senatsgeförderte Produktionshaus für zeitgenössisches Figuren- und Objekttheater und eine Ankerinstitution der freien darstellenden Künste in Berlin. Mit unserem vielfältigen Kinder- und Abendprogramm aus Gastspielen, Ko- und Eigenproduktionen sowie dem internationalen Festival Theater der Dinge laden wir alle dazu ein, die Bandbreite des Genres zu erleben und die Welt aus Sicht der Dinge zu entdecken. Wir verstehen unser Haus als Möglichkeitsraum: Sowohl dem künstlerischen Nachwuchs als auch etablierten freien Theatermacher*innen möchten wir gute Produktionsbedingungen und einen produktiven Austausch bieten. Dafür begleiten wir die Vorstellungen mit theaterpädagogischen Angeboten, sind Mitglied mehrerer Netzwerke und engagieren uns für Formate der künstlerischen Forschung.

Was verbindet euch mit uns?

Wir sind mit euch seit Jahren auf institutioneller Ebene verbunden durch regelmäßige Präsentationen und Produktionen eures Studiengangs in unserem Spielplan – oftmals waren wir die erste Bühne außerhalb der Hochschulräume, auf der die Studierenden spielten. Wir sind mit vielen Dozent*innen verbunden: Sei es durch Kooperationen, durch fachlichen Austausch, gemeinsame Arbeit in Netzwerken oder dass Lehrende bei uns ihre Produktionen zur Premiere bringen. Wir sind mit Studierenden verbunden, die als Besucher*innen kommen, bei uns arbeiten oder ihre Abschlussarbeiten bei uns zeigen. Und wir sind mit vielen Absolvent*innen verbunden, die wir auf ihrem Weg in die Freiberuflichkeit begleiten durften und mit denen sich jahrelange, intensive Arbeitsbeziehungen entwickelt haben.

Warum Puppe ?

Weil das, was mit Puppen, Figuren, Objekten erzählt wird, nur durch sie so erzählt werden kann und eine ganz eigene künstlerische Perspektive auf die Welt schafft – eine Verschiebung der Wahrnehmung raus aus dem anthropozentrischen Kosmos, eine Einladung zur poetischen Neuorientierung.

Weil in der Puppe, der Figur, dem Objekt die Form zum Inhalt wird und der Inhalt zur Form und so ein intuitives Erzählen möglich ist.

Weil Puppen, Figuren, Objekte höchst authentische Bühnendarsteller*innen sind, Nähe und Distanz zeitgleich erzeugen, Möglichkeitsräume eröffnen und erweitern können. Weil jede Puppe, jede Figur, jedes Objekt anders ist, sich wehrt, kooperiert oder kollaboriert, Geheimnisse und Herausforderungen bereithält, die sich im Spiel entladen.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Wir freuen uns über Künstler*innen, die bewusst ihren Weg in die freie Szene wählen und wissen, worauf sie sich einlassen. Wir freuen uns über Künstler*innen, für die der Ausdruck über Puppen, Figuren und Objekte der künstlerische Weltzugang ist, die wissen, warum sie mit diesen Ästhetiken arbeiten wollen, und die um Ausdruck im Material ringen. Wir freuen uns über Künstler*innen, die wissen, was sie können und was sie noch lernen wollen, die auf der Suche sind, neugierig und offen, die bereit sind, immer wieder künstlerische Risiken einzugehen.

Wir freuen uns über Künstler*innen, die sich mit ihrem Publikum auseinandersetzen, die in Kontakt treten wollen und die Theater leben: als Gemeinschaft, als Prozess, als Fest.



**RENAISSANCE
THEATER** **BERLIN**

Renaissance- Theater

Knesebeckstr. 100, 10623 Berlin
www.renaissance-theater.de

Wer seid ihr?

Am 18. Oktober 2022 wird unser Theater 100 Jahre alt: eine beeindruckende Zahl, die uns dazu aufruft und ermuntert, die gegenwärtigen Herausforderungen mit verstärktem Elan anzugehen – für die Zukunft unseres Hauses.

Unser Programm stützt sich dabei auf vier Aspekte. Wir folgen den Spuren des Theaters der Renaissancezeit: mit Neuentdeckungen und Neuinterpretationen der immer noch aktuellen Stoffe. Wobei wir versuchen, dem Erfindungsreichtum und der Spielfreude der Epoche gerecht zu werden. Daneben widmen wir uns der Gegenwartsdramatik in ihren diversen Ausprägungen. Ein dritter Schwerpunkt sind musikalische Produktionen, ob als Schauspiel mit Musik, Revue oder Musiktheater im großen Stil. Des Weiteren runden wir durch Produktionen mit ausgeprägtem Berlin-Bezug unser Spielprogramm ab.

Was verbindet euch mit uns?

Die Leidenschaft zum Spiel und zur künstlerischen Darstellung von vielschichtigen Wirklichkeiten ist sicherlich die Grundlage unserer gemeinsamen Aufgabe: der Schaffung von spannenden, lebendigen Theaterwelten. Dazu gehört für uns auch die Freude am Ausprobieren und Untersuchen von neuen Formen und Möglichkeiten im Prozess der Zusammenarbeit. Die Überwindung der Trennung zwischen einzelnen Sparten des Theaters und die Verbindung mit anderen, für uns bislang weniger bekannten „Genres“, bieten eine Herausforderung, von der wir uns kreativen Fortschritt versprechen.

Fazit: mit Neugier und Energie neues Terrain zu erobern ist, für uns arbeits- und lebensnotwendig.

Warum Puppe ?

Das Spiel der Puppen eröffnet Ebenen, die über das Schauspiel menschlicher Protagonisten hinausgehen kann; als Erweiterung des Stücks und der theatralischen Arbeit als solcher.

Das Sprechtheater, per se eine Welt mit mehrfachem Boden, zeichnet sich durch den Schein des Spiels, seine reale Ausübung sowie der gespiegelten Realität aus. Dem fügt die Puppe durch ihren bloßen Unterschied und ihre Distanz zum menschlichen Spieler weitere Böden hinzu.

Menschliches Verhalten und damit die Bedingungen des Hier-und-Jetzt erscheinen noch

einmal gebrochen. Es kann beispielsweise ein messerscharfer Fokus, der genauer und präziser den szenischen Inhalt offenlegt, um die Handlung gezogen werden, oder es entsteht ein differenzierter Kommentar durch das „anders Spielen“ der Puppen. Auch dadurch, dass das Interesse an der Puppe in der frühen Kindheit geweckt wird, erlaubt das Puppenspiel auch den Zugriff auf die Perspektive einer Lebenszeit, in der die Möglichkeiten des Lebens unerschöpflich erschienen.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Wir erhoffen uns von euren AbsolventInnen im Grunde, was wir uns für unser gesamtes Team auf die Fahne geschrieben haben: Offenheit und Kommunikationsfreude als Basis für das alltägliche Miteinander, verbunden auch mit einem großen Interesse an der „anderen“ Meinung.

Für die professionelle Theaterarbeit freuen wir uns auf frische Kreativität, Lust auf Neues, Forscherdrang, Teamgeist, und das Maß aller Dinge im Theater: Spielfreude. Der Austausch in der Zusammenarbeit soll neue Impulse wecken und wir erhoffen uns davon frische Perspektiven für sämtliche Abteilungen unseres Hauses, und es würde uns freuen, wenn wir bei euren AbsolventInnen auf ein nachhaltiges Interesse auch an unserem Haus und seiner langjährigen Geschichte trafen.



Theater Koblenz

Clemensstraße 5, 56068 Koblenz
www.theaterkoblenz.de

Wer seid ihr?

Das Theater Koblenz ist der einzige erhaltene klassizistische Theaterbau am Mittelrhein und das früheste erhaltene Beispiel eines Rangtheaters in Deutschland. Es wurde 1787 im Auftrag des Trierer Erzbischofs und Kurfürsten Clemens Wenzeslaus von Sachsen in nur siebenmonatiger Bauzeit nach Plänen des jungen Düsseldorfer Architekten Peter Joseph Krahé in frühklassizistischem Stil errichtet. Heute ist es ein Mehrspartentheater mit eigenen Ensembles für Schauspiel, Musiktheater, Ballett und Puppentheater. Der Spielplan umfasst Oper, Musical, Schauspiel, Ballett sowie Kinder- und Jugendtheater aus allen Epochen und Genres.

Das Theater Koblenz ist ein Ensemble- und Repertoiretheater mit fest angestellten Mitarbeiter:innen und produktionsbezogenen Gästen. Rund 200 Menschen aus 30 verschiedenen Nationen arbeiten hier in 25 verschiedenen Berufen auf, hinter und neben der Bühne. Spielorte sind, neben dem Großen Haus mit knapp 470 Sitzplätzen, die Probebühnen 2 und 4 sowie verschiedene Außenspielstätten und die Freilichtbühne auf der Festung Ehrenbreitstein, hoch über dem Rhein gelegen.

Was verbindet euch mit uns?

Das Theater Koblenz profitierte bei der Etablierung seiner neuen Sparte Puppentheater von der seit der Spielzeit 2011 / 2012 bestehenden Projekt-Kooperation mit dem Studiengang „Zeitgenössische Puppenspielkunst“ an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. So waren bisher so gut wie alle Spieler:innen am Theater Koblenz Absolvierende der „Ernst Busch“, ebenso wie viele Künstler:innen für Regie und Puppenbau.

Die Neugründung einer Sparte, ausgehend von einem großen gegenseitigen Interesse und der Lust darauf, verschiedene Kunstformen auf der Bühne zu vereinen, verlangt neben großem Enthusiasmus natürlich auch die entsprechende Expertise. Hier konnte das Theater Koblenz in der „Ernst Busch“ einen verlässlichen Partner finden. Auf der anderen Seite bietet das Theater den Alumni die Chance auf ein festes Engagement und zusätzlich gestalterische Möglichkeiten durch das kollektive Leitungsprinzip der Sparte. Demgemäß haben die Spieler:innen die Chance auf Partizipation bei der Auswahl der Stücke und der Regie- und Puppenbauteams.

Zudem besteht ein Austausch in der Förderung der Studierenden: Diplomprojekte, Diplominszenierungen und praktische Prüfungen können am Theater Koblenz in Abstimmung mit der Hochschulleitung vereinbart werden.

Dem Gedanken „Aufbau statt Abriss“ folgend, wurde am Theater Koblenz zur Spielzeit 2014/2015 das Puppentheater als eigenständige und damit vierte Sparte gegründet und – neben Musiktheater, Schauspiel und Ballett – fest im künstlerischen Ensemble und im Spielplan etabliert. Zunächst waren zwei und ab der Spielzeit 2016/2017 drei Puppenspieler:innen engagiert, diese werden je nach projektbezogenen Anforderungen durch Gäste ergänzt. Neben Inszenierungen des Puppentheaters für Kinder und Jugendliche ebenso wie für ein erwachsenes Publikum setzt das Theater regelmäßig auf spartenübergreifende Projekte. In der Spielzeit 2022/2023 wird das Puppentheater neben zwei Wiederaufnahmen weitere vier Neuproduktionen herausbringen: eine Romanadaption, einen Klassiker des Existentialisten Jean-Paul Sartre, eine Kammerversion einer Operette und ein Freilichtspektakel.

Zusätzlich zu den klassischen Methoden des Puppen- und Figurenspiels befasst sich die Sparte mit der Frage nach neuen Formen des theatralen Schaffens wie in erster Linie dem Thema virtuelle Realität. So ist in der Spielzeit 2021/2022 nach intensiver Vorbereitung die interdisziplinäre Projektgruppe „Theater und Digitale Medien“ in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Digitale Medien am Institut für Kunstwissenschaft sowie dem Studiengang Computervisualistik der Universität Koblenz und der Sparte Puppentheater an den Start gegangen. Das Pilotprojekt „VRona“ ist ein interaktives Erlebnis, in dem sich die Zuschauenden gemeinsam mit den Spielerinnen in einen virtuellen Raum begeben und mittels VR-Brillen und Controllern in das Geschehen des Klassikers „Romeo und Julia“ eingebunden sind. Dabei wechselt der Schauplatz immer wieder zwischen der analogen Theaterbühne, auf der die Puppenspieler:innen live agieren, und dem virtuellen Raum. Eine neue Dimension theatralen Schaffens mit den Mitteln des Puppentheaters und Digital Arts – die in den folgenden Jahren erweitert werden soll.





Komplexbrigade

Uferstraße 15, 13357 Berlin
www.komplexbrigade.com

Wer seid ihr?

Wir sind Caspar, Moritz und Hannes und zusammen die Komplexbrigade. Uns kann man wohl am ehesten als eine interdisziplinäre Gruppe von Künstlern aus Theater und Game Design bezeichnen. Seit 2016 kreieren wir interaktives Theater und immersive Live-Erlebnisse zwischen Theater, Spiel und Installation. Unsere Konzepte vereinen Popkultur und aktuelle gesellschaftliche Diskurse. Wir glauben, dass die Theaterzuschauer*innen erst dort ganz Mensch sind, wo sie spielen: Jede*r im Publikum übernimmt eine Rolle und entdeckt die Regeln eines fiktiven Settings, ob im Weltall oder einer postapokalyptischen Zukunft. Jede Vorstellung ist anders, jeder Lösungsweg ein neues Experiment. In diesen temporären kreativen Gemeinschaften mit unserem Publikum suchen wir nach politischen, sozialen und technologischen Utopien für das 21. Jahrhundert – mit den Möglichkeiten der Neuen Medien ebenso wie denen des klassischen Theaters.

Was verbindet euch mit uns?

Wir haben alle drei an der HfS Ernst Busch Zeitgenössische Puppenspielkunst studiert. Dort haben wir uns kennen und unsere Leidenschaft für unsere experimentelle Arbeitsform lieben gelernt. Ursprünglich waren wir alle auf dem Weg des guten traditionellen Puppenspiels. Wir wurden jedoch von der offenen Sichtweise, der Experimentierfreudigkeit und den verschiedenen Bühnenaufbauten an der Hochschule vom rechten Pfad geleitet. Nun befinden wir uns tief in den Eingeweiden des multimedialen Geschichtenerzählens. Ein ewiges Labyrinth aus Forschung und Ungewissheit. Wer beherrscht die Vorstellung? Die Spielenden? Die Zuschauenden? Das Material oder das Fördergeld? Wanderer, sei achtsam. Hast du einmal das Licht der Möglichkeiten erblickt, gibt es kein Zurück.

Warum Puppe?

Gute Frage. Für uns vielleicht nicht ganz die richtige. Puppe darum: Weil es Sinn macht Puppe für ein bestimmten Stoff zu nutzen. Vielleicht NICHT Puppe: Wenn ein Kugelschreiber besser passt. Oder wenn ein Mensch auf der Bühne angebracht ist. Oder wenn man einen Prozess automatisieren will und dafür ein Uhrwerk oder einen Computer braucht. Wir argumentieren nicht, dass alles was wir machen striktes Puppentheater ist. Wir machen Kunst mit allen Objekten und Mitteln die uns zur Verfügung stehen.

Den Kampf, wo Puppenspiel anfängt und wo es wieder aufhört, dürfen gerne andere ausfechten. Puppe ganz grundsätzlich, weil der Mensch in der Lage ist, sich selbst in Objekten wiederzuerkennen. Weil ein Schluckauf unserer Evolution uns suggeriert, dass das was ich dort sehe genauso lebendig ist, wie ich es bin. Weil wir als Menschen sehr gut darin sind Muster zu erkennen und mit ein bisschen Nachhilfe sich mit dieser Illusion ganz fantastische Geschichten erzählen lassen.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Wahrscheinlich richtet sich diese Frage eher an Theater, die euch potenziell anstellen könnten. Wir haben eine gute Nachricht für euch: Wir erwarten erstmal nichts von euch. Vielleicht, dass ihr so bleibt wie ihr seid und hoffentlich mit dem Eifer weiter Kunst machen könnt, mit dem ihr auch ausgezogen seid das Kunsthandwerk zu erlernen. Euch erwarten in den meisten Fällen harte Kämpfe. Mit eurem Selbstwertgefühl, eurer Künstlerischen Integrität und mit euren Arbeitgeber*innen. Jetzt wird es unromantisch: Es hilft sich mit Kolleg*innen früh über Geld auszutauschen - was sie verdienen und man selbst verdienen will. Es mag schwer sein, aber „Nein“ sagen zu können wenn einem irgendein Teil des Arbeitsvorgangs ungerecht vorkommt, ist absolut notwendig. Spezialisiert euch. Natürlich könnt ihr alle Puppenformen spielen. Aber wenn ihr euch eine Sache herausucht, die euch auszeichnet, diese perfektioniert und nach Außen hin präsentiert wird es euch leichter fallen Jobs in dem Gebiet zu finden, das euch ohnehin liegt. Was wiederum Leute auf euch aufmerksam macht.



T-Werk, Internationales Theaterzentrum

Schiffbauergasse 4E, 14467 Potsdam
www.t-werk.de

Wer seid ihr?

Wir stehen seit unserer Gründung in den 1990er Jahren für innovatives und zeitgenössisches Kulturprogramm. Dabei sind wir sowohl Gastspielhaus als auch Produktionsstätte mit ca. 250 Veranstaltungen im Jahr. Auf zwei Bühnen und Open Air gibt es (Musik-)Theater, Schauspiel, Konzerte, Lesungen und Workshops. Darunter auch T-Werk Eigenproduktionen, die sich vor allem im Bereich des Kindertheaters bewegen und mit denen wir auch auf Tour gehen. Unser Spielplan versteht sich als generationsübergreifendes Konzept und bietet Inszenierungen für alle Altersgruppen. Bei den Festivals und Eigenproduktionen standen für das T-Werk von Anfang an, visuelle Theaterformen im Fokus der Programmauswahl. Aus diesem Schwerpunkt entwickelten wir insbesondere innerhalb der reichhaltigen Figurentheaterszene eine Vielzahl von künstlerischen Partnerschaften, die nicht nur bei den Festivals sondern auch im ganzjährigen Programm ihren Niederschlag fanden. Figuren- und Objekttheater gehören so seit vielen Jahren zu einem originären Bestandteil des Spielplanes.

Was verbindet euch mit uns?

Wir arbeiten regelmäßig mit KünstlerInnen und Ensembles zusammen, die ihre ersten Schritte in die Welt des Figurentheaters in der Hochschule Ernst Busch gemacht haben. Mit der Hochschule Ernst Busch und dem Studiengang Puppenspiel verbindet uns ein reger Austausch, viel Inspiration und spannende Abende, an denen wir vielversprechende Stücke sehen durften. Einige davon waren u.a. bei unserem Festival für Junges Figurentheater RADAR zu sehen.

Warum Puppe?

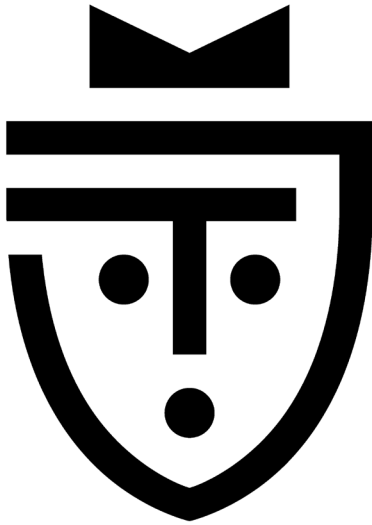
Neue und experimentelle Bühnenstücke, die sich mehrerer Genres bedienen, sind unsere Leidenschaft. Wir bieten seit unserer Gründung im T-Werk der freien Theaterszene und insbesondere den freien Figuren- und ObjekttheaterkünstlerInnen eine Plattform zum Proben, Produzieren und Aufführen. Die Welt aus der Sicht der Dinge, abseits von

(zu viel) Sprache zu betrachten, birgt ein großes kreativ-innovatives Potenzial.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Wir hoffen, dass die AbsolventInnen des Studiengangs Puppenspiel weiterhin so großartige Stücke produzieren. Außerdem hoffen wir auf viele weiteren spannende Kooperationen und viele Besuche und Gastspiele bei uns im T-Werk.





Puppentheater des Staatsthea- ters Meiningen

Bernhardstr. 5, 98617 Meiningen
www.staatstheater-meiningen.de

Wer seid ihr?

Das Meininger Puppentheater wurde 1986 als Sparte am Meininger Theater unter dem Intendanten Jürgen Juhnke aus der Taufe gehoben. Auf den ersten Puppentheaterdirektor und Gründer Rolf Thieme folgte bereits in der Spielzeit 1987/88 Maria C. Zoppeck, die das Puppentheater mehr als 30 Jahre leitete. Erfolgreiche Inszenierungen wie „Der standhafte Zinnsoldat“ und „Das Kondom des Grauens“ führten das Ensemble auf Gastspiele durch die ganze Welt. Wenn das Puppentheater Meiningen heute zu Gast ist, hat es Stücke für alle Altersklassen im Gepäck. Bunt ist die Mischung an Spiel- und Puppenformen, Ästhetiken und Regieansätzen. Eines ist jedoch beständig sichtbar: unser Wille zum Gestalten der Welt. Wir suchen Antworten. Antworten auf Fragen, die wir uns stellen, weil wir die Sicht von Kindern und Jugendlichen ernst nehmen. Und wir wollen spielen. Frei, wild, echt, mit Puppen.

Was verbindet euch mit uns?

Das Puppentheater Meiningen hat in seiner Geschichte viele junge Menschen für das Puppenspiel begeistert und auf ein Studium an der Ernst Busch vorbereitet. Dazu zählen zum Beispiel Grit Nagel, Frank Sommer, Birgit Schuster, Matthias Trautmann und Stefan Wey. Das Meininger Ensemble wurde und wird bis heute in den Positionen Spiel, Regie und Ausstattung durch Absolventen bereichert. Dazu gehören gestandene Künstler:innen der Szene wie Jeffrey Burrell, Andreas Günther, Paul Olbrich, Anna Fülle, Tobias Lehmann, Ingo Mewes, Christine Müller, Pierre Schäfer, Kristine Stahl, Stefan Wey und Kerstin Wiese. Den aktuellen Spielplan prägen Künstler:innen aus nachfolgenden Generationen wie Sophie Barthels, Christoph Levermann und Betty Wirtz gemeinsam mit Absolvent:innen der Stuttgarter Schule. Mit der Berliner Hochschule teilen wir außerdem eine wichtige Haltung: Wir sind aufmerksam und offen für Veränderungen!

Warum Puppe?

Puppe kann alles. Puppen kann leben, obwohl sie tot ist. Kann gehen, stehen, fliegen – ganz ohne eigene Kraft. Kann schauen, ohne zu sehen. Puppe kann menschlich sein, selbst wenn ihr Äußeres einem Würfel gleicht. Damit verzaubert sie und berührt. Als Puppentheatermacher:innen solche Momente zu kreieren, indem man sie aus der toten Verpackung des Dings herausschält, ist wundervoll, denn dabei fängt die Welt an zu leuchten. Die Schaffenden empfinden dann Befriedigung; als Zuschauende erleben wir ein Geschenk. Das Geschenk, ein Scheitern überwunden zu sehen. Denn eigentlich kann Puppe nichts. Sie kann nicht ohne Hilfe gehen, atmen, geschweige denn fliegen. Sie kann nicht allein sprechen, nicht allein handeln, nichts allein wollen. Doch in dem Augenblick, in dem sich die Puppe gemeinsam mit ihrer Puppenspieler:in über ihr Nicht-können erhebt und uns bei gleichzeitigem besseren Wissen ihre Lebendigkeit glauben macht, haben wir die Chance, das Potential der Welt zu erkennen. Wir bekommen gezeigt, dass das Dasein mehr als sein Phänotyp ist. Dass sich hinter den Dingen ungeahnte Möglichkeiten verbergen. Und dass Unvermögen nicht das Ende der Welt, sondern eine Herausforderung bedeutet. Warum Puppe? Weil Puppe zum Glück nichts kann!

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Wir erwarten, dass die Student:innen während des Studiums die Fülle des Genres erfahren und wünschen den Absolvent:innen, dass sie die Hochschule in dem Bewusstsein verlassen, dass ihre Erforschung des Puppentheater nie zu Ende sein wird. Damit laden wir sie herzlich ein, mit uns in den kreativen Austausch zu treten und in unserer kleinen Stadt mit großer Theatertradition in der Mitte Deutschlands Puppentheater zu machen. Wir hoffen, dass sich auch weiterhin junge Puppenspieler:innen für Arbeiten abseits der großen Städte begeistern lassen. Denn nur dann lässt sich zeitgenössisches und innovatives Puppentheater für alle Zuschauer realisieren. Wir zählen darauf, dass dies unser gemeinsames Ziel ist und freuen uns, diesen Weg auch mit zukünftigen Absolvent:innen gehen zu dürfen.



Hans Otto Theater

Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam
www.hansottotheater.de

Wer seid ihr?

Das Hans Otto Theater ist das Theater der Landeshauptstadt Potsdam. 2006 nach Entwürfen des Architekten Gottfried Böhm neu erbaut, liegt das Große Haus malerisch am Ufer des Tiefen Sees, eingebettet in das internationale Kunst- und Kulturquartier Schiffbauergasse. Weitere Spielstätten sind die nahegelegene Reithalle, die Reithalle Box und die Open-Air-Sommerbühne am Tiefen See. Darüber hinaus bespielt das Ensemble das Schlosstheater im Neuen Palais mit einer Schauspielinszenierung sowie der Potsdamer Winteroper, die in Koproduktion mit der Kammerakademie Potsdam entsteht. Pro Spielzeit bringt das Hans Otto Theater etwa 20 Premieren heraus, davon fünf für Kinder und Jugendliche. Regelmäßig gastiert das Hans Otto Theater im Rahmen des Theaterverbundes des Landes Brandenburg in Frankfurt / Oder und in Brandenburg an der Havel. Seit August 2018 leitet Bettina Jahnke das Hans Otto Theater mit seinem 25-köpfigen festen Ensemble. Neben der regieführenden Intendantin prägen Regisseur*innen mit vielseitigen Erfahrungen ebenso wie junge Regietalente das künstlerische Gesicht des Hauses.

Was verbindet euch mit uns?

Die Verbindungen des Hans Otto Theaters mit der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ sind vielfältig, da seit Jahren Schauspieler*innen und Regisseur*innen bei uns tätig sind, die ihre hervorragende Ausbildung an der Hochschule erhielten. Derzeit entsteht in einem Pilotprojekt zum ersten Mal eine Kooperation mit der Abteilung Puppenspielkunst. Geplant ist eine Inszenierung für Kinder ab 6 Jahren in der Reithalle. „Der standhafte Zinnsoldat“ - frei nach dem Märchen von Hans Christian Andersen - kommt im März 2023 in einer Theaterfassung der Puppenspielerin, Schauspielerin und Comedienne Nathalie Wendt auf die Bühne. Sie entwickelt gemeinsam mit drei Puppenspieler*innen, darunter zwei Studierenden, eine eigene Interpretation des Kunstmärchens.

Warum Puppe?

Wir wollen Puppen, Figuren oder Objekte verstärkt in unserer Theaterarbeit entdecken und diese für uns als neue Mittel erproben. Wie bereichern und inspirieren sich Schauspiel und Puppenspiel gegenseitig; um welche Dimensionen und Möglichkeiten erweitert sich das theatrale Geschehen; was können Puppenspieler*innen kraft ihrer Puppen,

Figuren oder Objekte ambivalenter, fantastischer, spielerischer oder auch extremer und berührender erzählen ...? All das interessiert uns in dem Projekt am Hans Otto Theater wie auch für die Zukunft.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Kreativität und Spielfreude bei der Entwicklung und Führung einer Puppe oder einer Figur - szenische Fantasie - Bühnenpräsenz mit oder ohne Puppe - Offenheit für und Neugier auf die Arbeit im großen Team des Stadttheaters - vielseitiges, fundiertes Handwerk als Puppenspieler*in - Emotionalität - genaues Denken - stimmliche und sprachliche Fähigkeiten, um das Publikum auch in der letzten Reihe eines Theaterraums mit 180 Plätzen zu erreichen.

BIEL SOLOTHURN
BIENNE SOLEURE
THEATER

Theater Orchester Biel Solothurn TOBS

Theatergasse 16-18, 4500 Solothurn / Schmiedengasse 1, 2502 Biel, Schweiz
www.tobs.ch

Wer seid ihr?

TOBS veranstaltet in den Stadttheatern Biel und Solothurn sowie schweizweit in zahlreichen Gastspielhäusern pro Jahr mehr als 250 Opern- und Schauspielaufführungen, Konzerte und Tanzvorstellungen.

Das Schauspiel von TOBS wird seit 2007 von Katharina Rupp geleitet. Mit sieben Eigenproduktionen pro Saison richtet sich die Sparte sowohl an Erwachsene als auch an eine jüngere Generation.

Seit 2020 verschränken sich in den Inszenierungen des Schauspiels auch vermehrt Ästhetiken des Figuren- und Objekttheaters. So wurden „7 Songs to Survive“ und „Faust I“ in Regie von Nis Sogaard mit Puppen von Jonathan Gentilhomme und Lili Laube realisiert. In der Produktion „All you can be!“ wurde mit der Puppenspielerin Clara Gil zusammengearbeitet. Ab 2022/23 ist Janna Mohr als Theaterpädagogin und Puppenspielerin am Haus engagiert.

Was verbindet euch mit uns?

Das Schauspiel TOBS hat das Figurentheater für sich in der Verbindung mit Schauspiel entdeckt, weil beide Disziplinen gern Geschichten erzählen und die Imagination des Publikums anregen. Für uns ist das Puppenspiel deshalb eine wunderbare Ergänzung zum Schauspiel. Wir erproben gemeinsam, welche Verbindungen und Synergien sich ergeben. Auch für unser Publikum bietet das Figurentheater eine neue Erzählform, die es begeistert mit uns gemeinsam neu für sich entdeckt.

Warum Puppe?

Puppen sind viel unkomplizierter als Schauspieler*innen. Sie brauchen keine Pinkelpause und keine Ruhezeiten. Auch ist allgemein bekannt: Puppen sterben besser. Da gibt es keinen unterdrückten flachen Atem auf der Bühne, wenn Tybalt nach langem Kampf tot zu Boden sinkt. Die Puppe ist tot, wenn sie tot sein soll. Zu sehen, wie das tote Material wiederum lebendig wird, wie einem Gartenzwerg oder einem Wollknäuel gleichermaßen

Leben eingehaucht werden kann wie einer Vierfüßlerpuppe, fesselt uns und unser Publikum immer wieder aufs Neue. Wie Theater die Fantasie anregt, sich auch in der Puppe, wenn ein unbewegliches Gesicht Kraft der Imagination lebendig wird und scheinbar unterschiedliche Züge annimmt. Deshalb erkunden wir gemeinsam weiter lustvoll die Möglichkeiten des Zusammenspiels zwischen Schauspiel und Puppentheater.

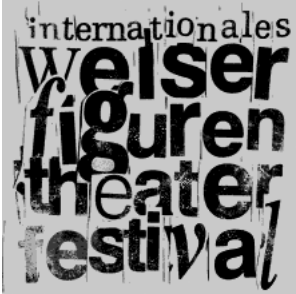
Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Wir erwarten Neugier, Spielfreude und Teamplay für unsere gemeinsame Arbeit. Die Absolvent*innen sollten, wie wir, leidenschaftlich gern Geschichten erzählen und dabei das Publikum auf ihre Reise mitnehmen können. Außerdem setzten wir auf ein Interesse an der Verbindung von Schauspiel mit der Puppenspielkunst.

Da wir keine Studiobühnen, sondern nur große Säle bespielen, ist eine gut ausgebildete Stimme, die auch bis in den zweiten Rang reicht, unbedingt notwendig.

Auch hoffen wir, dass die Puppenspieler*innen das große Berlin nicht allzu sehr vermissen und umso mehr das kleine, aber feine Solothurn genießen können.





Internationales Welser Figuren- theaterfestival

Kulturabteilung der Stadt Wels, Rainerstr. 3, AT-4600 Wels, Österreich
www.figurentheater-wels.at

Wer seid ihr?

Wir sind ein alt eingesessenes Festival für Figurentheater in Österreich. Gegründet vor 31. Jahren in der Oberösterreichischen Stadt Wels von Prof. Gustav Dubelovski-Gellhorn, den man heutzutage einen „Freak“ nennen würde. Ein Puppenspieler und Puppenbauer, der sein Leben dem Bau und Spiel hunderter kleiner Sockelmarionetten gewidmet hat, die mittlerweile Museumsstücke sind (Rekordhalter im Guinness-Buch – „kleinste Faustbühne der Welt“).

Das Festival hat mittlerweile mehrere Generationenwechsel durchlaufen und trägt inhaltlich ein Programm zwischen Tradition und modernem Experiment.

Es findet jährlich, mit rund 50 Vorstellungen, für ein Publikum jeden Alters statt und wird in der dicht programmierten Festivalwoche von rund 5000 BesucherInnen frequentiert.

Was verbindet euch mit uns?

Mit der „Ernst Busch“ verbindet uns unser Bestreben unsere Fühler ständig nach den neuesten Entwicklungen des Genres auszustrecken, als ein programmatischer Strang, neben der Pflege und Dokumentation der internationalen Tradition und Historie als zweiter Strang.

Auch verbindet uns die Tatsache, dass mittlerweile schon mehrere junge Menschen aus Österreich, die in Wels mit der Faszination Figurentheater „infiziert“ worden sind, ihren Weg an die „Ernst Busch“ als Studierende gefunden haben.

Warum Puppe?

Das Festival wird seit Bestehen von künstlerischen LeiterInnen getragen und voran getrieben, die persönlich vom Genre in seiner ganzen Vielfalt begeistert sind, sei es als KulturmanagerInnen oder SpielerInnen.

Also gibt es auf die knappe Frage: „Warum Puppe?“ eigentlich nur die knappe Antwort: „Natürlich Puppe, was sonst!“

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Klarerweise erwartet man sich von AbsolventInnen einer Hochschule handwerkliche Perfektion im kreativ, künstlerischen Schaffen.

Was sich Festival-ManagerInnen von freischaffenden, auf Festivals tourenden KünstlerInnen aber immer auch wünschen sind Kompetenzen in der Vermittlung der eigenen künstlerischen Arbeiten (brauchbares Werbematerial vom Teaser über Fotomaterial bis zum griffigen Text und zum guten, anschaulichen Technik-Rider), sowie das Bewusstsein, dass man als Tourneetheater maximale Flexibilität gegenüber wechselnden räumlichen Gegebenheiten haben muss.



DAS THEATER

staatstheater darmstadt

Staatstheater Darmstadt

Georg-Büchner-Platz 1, 64283 Darmstadt
www.staatstheater-darmstadt.de

Wer seid ihr?

Das Staatstheater Darmstadt ist ein Mehrspartenhaus mit Musik- und Tanztheater, Schauspiel und Konzert. Hier arbeiten mehr als 500 Mitarbeiter:innen vor und hinter den Kulissen, um in jeder Spielzeit zahlreiche Produktionen - von Schauspiel und Konzerten über Ballett und Tanztheater bis hin zu Musicals, Opern und Operetten - auf die verschiedenen Bühnen im Haus und in der Stadt zu bringen. Daneben laden Führungen, Einführungen, Gesprächsformate und Workshops zu Austausch und Kontakt.

Das Haus hat eine große Tradition. Hervorgegangen ist das Staatstheater aus dem früheren Theater, das in der großherzoglichen, ehemals landgräflichen Residenz Darmstadt gegründet wurde. Das 1819 eröffnete Hoftheater, ein Bau des Architekten Georg Moller, gehörte gleich zu den besten seiner Zeit. Ab 1900 waren hier Dirigenten wie Felix Weingartner, Karl Böhm und Erich Klaiber tätig. Dieses alte Opernhaus, dessen Fassade noch einer der prägenden Stadtansichten Darmstadts ist, dient nach seinem Wiederaufbau heute als hessisches Staatsarchiv. Zwischen 1945 und 1972 war die Hauptspielstätte des Staatstheaters die Orangerie in Bessungen. Seit 1972 sind das Land Hessen und die Stadt Darmstadt Träger des Staatstheaters. Dessen Neubau durch den Architekten Rolf Prange gehörte bei seiner Eröffnung zu den prägenden Theaterbauten der 1970 Jahre. In seinem ersten Schritt wurden vor rund 15 Jahren das große Haus, die Foyers und der Eingang durch das Büro Lederer Ragnarsdóttir Oei saniert und die Kammerspiele als dritte Spielstätte eröffnet.

Was verbindet euch mit uns?

Das Schauspiel Darmstadt präsentiert 2022 / 23 erstmals Puppenspiel in seinem Spielplan, als Schwerpunkt. Neben der Inszenierung SHOCKHEADED PETER von den Tiger Lillies, Regie / Puppen Frank Alexander Engel, sollen die zwei Produktionen SCROOGE oder WEIHNACHTEN VERGISST MAN NICHT! von Martin Baltscheit, Regie Christian Brey und MARIO UND DER ZAUBERER von Thomas Mann, Regie Brigitte Dethier in Zusammenarbeit mit zwei Kolleginnen des Berliner Studiengangs entstehen. Spannende Begegnungen mit dem Berliner Studiengang hatte Schauspieldirektor Oliver Brunner bereits 2001 bei der Inszenierung KURZDRAMEN I von Philippe Minyana, Regie Jarg Pataki, Bayerisches Staatsschauspiel München (Puppenbau Ingo Mewes), 2013 bei der Inszenierung BERNARDA ALBAS HAUS von Franz Xaver Kroetz nach Federico Garcia Lorca, Regie Anne Lenk, Theater Augsburg (Puppenbau Ingo Mewes) und 2017 bei der Inszenierung UNRUHE IM PARADIES, Regie Harry Fuhrmann, Theater Augsburg.

Warum Puppe?

STELL DIR VOR / Spielzeitmotto 2022/23

Kunst, Theater, Musik, Tanz sind Übungsräume für die Fantasie des Menschen. Die wahren Bühnen im Theater sind die Herzen, Hirne und die Seele der Zuschauer*innen. Etwas findet auf der Bühne statt und wenn daraus in der Innenwelt der Menschen, die es hören und sehen eine Vorstellung, eine Resonanz entsteht, dann ereignet sich Theater. Dass diese Sängerin Lulu ist und jener Schauspieler auf der Bühne Hamlet, das wird erst in der Imagination der Anwesenden real. Die Geschichten dieser Figuren können in uns eine eigene Phantasie in Gang setzen und in uns weiterleben.

Weil die Kunst nichts muss, kann sie einen Raum öffnen, um sich Neues, auch Wildes, Unmögliches, Utopisches, Abgründiges vorzustellen. Dieser Raum ermöglicht spielen, Probe handeln, eine Welt neben der Realität. Eine Welt der Freiheit, die Neugier, Wünsche, Zukunftsgedanken ebenso aktivieren und beherbergen kann wie Spiritualität, Rituale, wildes Denken, Kritik, Gegnerschaft, Sinnloses und vieles mehr.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Neugierde, Mut, Spaß und eine Vision, wie's gehen könnte, das wird uns verbinden und eine spannende, herausfordernde Zusammenarbeit ermöglichen. Puppenspiel ist sinnliches Handwerk, live, analog, ehrlich. Auf die Begegnung mit Hannah Elischer und Mia Lehnrickel freuen wir uns sehr!



Theater Stadel- hofen

Theater Stadelhofen

Stadelhoferstrasse 12, CH 8001 Zürich, Schweiz
www.theater-stadelhofen.ch

Wer seid ihr?

Das Theater Stadelhofen steht seit Jahren für Konstanz und Qualität in Sachen Theater der Dinge und ist aus der Theaterlandschaft Zürichs nicht mehr wegzudenken. Wir zeigen zeitgenössisches, innovatives und interdisziplinäres Schaffen im Bereich Figuren-, Material- und Objekttheater, sowohl für ein junges Publikum als auch im Abendprogramm.

Unter der Co-Leitung von Blancpain/Eberhard/Grissmer will das Haus mit inhaltlich hochstehenden Gastspielen, Koproduktionen und Nachwuchsprojekten überzeugen und begeistern und verfolgt kontinuierlich die Idee eines Forschungs- und Produktionszentrums.

Was verbindet euch mit uns?

Der Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin ist für uns neben der Stuttgarter Ausbildungsstätte DER Referenzpunkt für den Puppenspielnachwuchs. In der Schweiz vermissen wir eine vergleichbare Ausbildung leider weiterhin schmerzlich.

Umso mehr freuen wir uns über die wachsenden Kontakte ins nördliche Nachbarland und ganz konkret darüber, dass mit Janna Mohr und Sebastian Ryser bereits zwei Profis nach ihrem Studienabschluss den Weg zurück in unser Haus gefunden haben!

Warum Puppe?

Das Theater Stadelhofen ist dem Theater der Dinge verpflichtet! Von den Dingen aus zu denken, heisst, uns an dem Greif- und Sichtbaren um uns herum abzuarbeiten. An unseren Dingen zeigt sich, wie wir uns voneinander unterscheiden, aber auch wo wir Ähnliches teilen. An den Dingen werden wir fassbar und konkret und der Blick durch die unterschiedlichsten Dinge hindurch ermöglicht uns Perspektivenwechsel. In diesem Sinne stellen wir gemeinsam mit unserem Publikum, mit den Künstler*innen und unseren vielfältigen Partner*innen das Ding, das Material, das Zeugs in die Mitte all unserer Auseinandersetzungen und machen es zum Dreh- und Angelpunkt unseres Denkens und Handelns.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Die Nachwuchsförderung im Theater der Dinge liegt uns am Herzen! Deshalb engagieren wir uns dafür, dass auch neues Blut in die Adern unseres Theaters fließt. Wir vergeben Residenzen zur Erforschung der Dinge, zeigen Arbeiten junger Künstler*innen und unterstützen und begleiten Gruppen auf dem Weg zur Koproduktion. Wir freuen uns auf die Begegnung mit den Absolvent*innen auf Augenhöhe. Darauf, dass sie unser Haus beleben, unsere Wahrnehmung herausfordern, unsere Sicht auf die Dinge umkrempeln, Gewissheiten hinterfragen und frischen Wind in die Bude bringen!



DEUTSCH-SORBISCHES VOLKS
NĚMSKO-SERBSKE LUDOWE

THEATER
DŽIWADŁO

BAUTZEN
BUDYŠIN

Deutsch- Sorbisches Volkstheater Bautzen - Sparte Puppe

Seminarstraße 12 / Ortenburg 7, 02625 Bautzen
www.theater-bautzen.de

Wer seid ihr?

6 EnsemblespielerInnen: Marie-Luise Müller, Eva Vinke, Annekatriin Weber, Andreas Larraß, Moritz Trauzettel, Anna Taraszkiewicz (in Elternzeit)
Puppenwerkstatt mit 1 Puppenbauerin: Beatrice Baumann
1 LeiterIn: Stephan Siegfried (+Regie, + Puppenspiel),
Karoline Wernicke (Interimsvertretung)
1 Dramaturgin / Theaterpädagogin: Karoline Wernicke
1 Technischer Leiter + 2 Techniker: Martin Suschke, Christian Koschinsky, N.N.
1 Disponentin: Jenny Weber

Wir spielen mind. 400 Vorstellungen pro Spielzeit Abstecher und im eigenen Haus (Burgtheater) Pro Spielzeit 4-5 Premieren:
- 1x Erwachsenenproduktion im Abonnement
- 1x Weihnachtsmärchen
- Produktionen für Kindergarten, Grund- und weiterführende Schulen
Möglichkeit „Spieltrieb“: SpielerInnen entwickeln, unterstützt durch das Theater, eigenständige Projekte und können ihrem Spieltrieb freien Lauf lassen.

Was verbindet euch mit uns?

- Die Liebe zum Puppentheater, Freude am Ausprobieren, Neugierde und die Kunstfertigkeit, tote Materie zum Leben zu erwecken
- Sauen – gemeinsame Workshop-Klausur mit Studierenden der Ernst Busch

- Die AbsolventInnen, die bei uns engagiert waren/sind
- Stephan Siegfried: 4 Jahre Studium (2008-2012), Einführung in eine magische Welt, tolle Erinnerungen und Kontakte, Nachwuchsschmiede, um Größe und Qualität unseres Ensembles aufrecht zu erhalten
- Eva Vinke: Studium 2016-2020, Szenenstudium „Das Fest““, Vordiplom „Von Mädchen und Strümpfen“, Aufnahmeprüfung, Blut, Schweiß und Tränen
- Andreas Larraß: Bühnenreife 1988
- Marie-Luise Müller: Handpuppenseminar Regina Menzel; überhaupt „Menzel“

Warum Puppe?

Weil Puppen fliegen können

So kann ich auch einmal einen 60-jährigen Eber spielen

Weil es keine physikalischen Grenzen gibt und keine Schubladen nach Körperlichkeit

Abstrahiertes Subjekt als geduldiger Zuhörer/Zuschauer, als handhabbarer Protagonist

Mit „Puppe“ lassen sich bildnerische (Fantasie)Welten beleben

Zauber

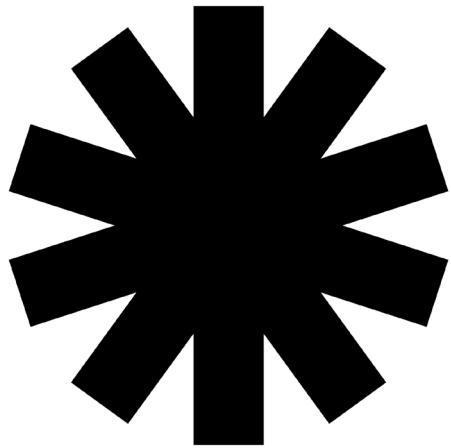
Staunen

Weil alles möglich ist, ich in der Rollenauswahl und -vielfalt nicht beschränkt bin, der Verlebendigungsprozess beim Zuschauen, aber auch beim Selber-Animieren einfach wunderschön ist. Und weil die Puppe meist sehr viel wahrhaftiger ist als der Mensch es auf der Bühne je sein könnte

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

- Neugier, Ideen, Visionen, Einfühlungsvermögen
- Ensemblegeist/ Ensemblefähigkeit, Vielseitigkeit
- Spielfreude, vielseitiges Interesse an allen Publikums- und Spielformen
- Gutes Handwerk und Respekt - klassisches Handwerk, vor allem Marionette
- Stimmliche Gestaltungsfähigkeit/ große Bandbreite stimmlicher Vielfalt
- Musikalität, insbesondere gute Singstimme
- Aufgeschlossenheit der Provinz gegenüber
- Belastbarkeit





Puppentheater Bühnen Halle

Bühnen Halle

Große Ulrichstr. 51, Halle (Saale)
www.buehnen-halle.de

Wer seid ihr?

Unter dem Dach der „Theater Oper und Orchester GmbH Halle“ arbeiten am Puppentheater Halle 20 MitarbeiterInnen, davon acht PuppenspielerInnen, inklusive zwei Puppenbauer. Unsere Spezialität ist das Ensemblepuppenspiel, Vier-Füßler-Puppen, die offene Spielweise. Offen sind wir aber für sämtliche Formen und erneuern uns mit jedem neuen Vorhaben. Fast ausschließlich spielen wir im Abendspielplan für Erwachsene. In Koproduktionen mit potenten Partnern (Volksbühne Berlin, DACM, Wiener Festwochen, Leopoldina) und mit KünstlerInnen, die uns interessieren (Gisele Vienne, Yngvild Aspeli, Joel Pommerat), entsteht pro Spielzeit mindestens eine größere Inszenierung und vier oder fünf kleinere. Stoffe suchen wir in den Romanen der Weltliteratur, der Dramatik, in Kooperation mit Musikern (Ragna Schirmer, Romelia Lichtenstein) bzw. in der Auseinandersetzung mit Musik (Maurice Ravel, Bachs Goldberg-Variationen). Zu Gegenwartsthemen entstehen eigene Stücke. Gastspielreisen führten uns auf Festivals um die halbe Welt.

Was verbindet euch mit uns?

Unsere PuppenspielerInnen sind alle Absolventen der HfS „Ernst Busch“, Abteilung: Zeitgenössische Puppenspielkunst. Wir legen Wert auf eine möglichst breite und tiefe Ausbildung. Vor der Pandemie zeigten wir in Halle einmal pro Spielzeit an zwei Abenden die Vordiplome der Studierenden. Das brachte für die Studierenden die Erfahrung mit sich, vor „normalem“ Theaterpublikum zu spielen. Wir lernten die Studierenden kennen und gewannen Einblicke in ihre Fähigkeiten und Interessen. Dozenten, die Szenenstudien an der Schule leiten, arbeiten auch bei uns als RegisseurInnen oder SpielerInnen. Wir leihen Puppen und Knowhow. Regelmäßig besuchen wir die Schule und sehen uns die Arbeiten der Studierenden an. Wir freuen uns an jeder Begabung, jedem Talent, jedem neuen Kopf in der überschaubaren Welt des Puppen-, Figuren-, Material- und Objekttheaters.

Warum Puppe?

Die Puppe bietet fast immer wieder neu auszuschöpfende Möglichkeiten für Theater. Puppentheater ist Theater der Formen. In der offenen Spielweise ist der Spieler sichtbar und spielt selber eine Rolle, oder er trägt einen Teil der Rolle. So kann eine Figur aus

einer veröffentlichten Seite, dargestellt durch die Puppe, bestehen–und einer Seite, die der Spieler am liebsten verbergen möchte; diese wird vom Spieler verkörpert. Wir haben mit dieser Darstellungsform experimentiert und sie anhand verschiedener Stoffe modifiziert. Z.B.in „Das Bildnis des Dorian Gray“ von Oscar Wilde waren die Puppen menschengroß. Die Spieler waren, in Livrees gekleidet, die Diener der feinen Gesellschaft. Eine Umkehrung also, die ästhetisch hoch interessant war. Die Akteure–Dorian Gray, Lord Henry, der Maler Basil–wurden durch tote Puppen dargestellt. Sie waren ja auch „Tote“, gefangen in einer erstarrten reichen Gesellschaft ohne Impulse. Und es mühten sich um sie lebendige Menschen, die Spieler, die sämtliche Kräfte aufbieten mussten, um das Wunder der Animation zu Stande zu bringen. Dieses Spielprinzip trieben wir auf die Spitze, indem wir Puppen anfertigen ließen, die exakt wie die Spieler aussahen. Doppelgänger, Avatare, Stellvertreter, Dummys. Nun konnte eine Figur in verschiedenen Aggregatzuständen agieren und sich in sich selber spiegeln.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Es muss tastsächlich der Wunsch bestehen, sich in ein Ensemble einzuordnen, die eigene Kraft und Fähigkeiten an die Themen und Aufgaben zu verwenden, die der Spielplan vorgibt. Festes Mitglied in einem Theater zu sein bedeutet, einen NV-Solo-Vertrag zu erfüllen. Wir formulieren das hier so deutlich, weil es nicht mehr der übliche Normalfall ist, dass ein/e AbsolventIn an ein festes Haus gehen möchte. Wir suchen fantasievolle, ausdrucksstarke, neugierige Teamplayer mit eigenen Vorstellungen: MarathonläuferInnen, die auch auf kurzen Strecken siegen.





Theater Waidspeicher

Domplatz 18, D-99084 Erfurt
www.waidspeicher.de

Wer seid ihr?

Das Theater Waidspeicher e.V. ist ein professionelles Ensemble-Puppentheater, gefördert durch den Freistaat Thüringen und die Landeshauptstadt Erfurt. Es wurde 1979 als Sparte Puppentheater der damaligen Städtischen Bühnen Erfurt gegründet. Seit 1993 wird es als Theater Waidspeicher e.V. in gemeinnütziger Form geführt und hat derzeit 27 festangestellte Mitarbeiter*innen, davon 7 Puppenspieler*innen. Seit 1986 verfügt das Theater mit dem mittelalterlichen Waidspeicher im Herzen der Erfurter Altstadt über eine außerordentlich attraktive Spielstätte, die 142 Besucher*innen Platz bietet. Mehr als 25.000 Zuschauer*innen kommen jährlich zu rund 300 Vorstellungen. Im hauseigenen Atelier wird die Mehrzahl der Puppen, Bühnenausstattungen und Kostüme entworfen und gebaut. Verschiedene Gastregisseur*innen und Gastaussteller*innen zeugen vom breiten Spektrum der künstlerischen Handschriften des Hauses. Neben dem Repertoire aus 12 Inszenierungen für alle Altersgruppen werden in jeder Spielzeit fünf Premieren neu auf die Bühne gebracht. Das Ensemble war bislang zu Gast in 121 deutschen Städten, in 21 Ländern Europas und darüber hinaus in Israel, der Türkei, den USA, Taiwan, Sibirien, Indien, Kanada und Mexiko. Das Theater Waidspeicher ist Veranstalter des Internationalen Puppentheaterfestivals Synergura. Das 13. Internationale Puppentheaterfestival Synergura findet vom 21. bis 25. September 2022 statt. Intendantin des Theaters und Leiterin des Festivals ist Sibylle Tröster.

Was verbindet euch mit uns?

Das sind die Antworten unsere Puppenspieler*innen:

Karoline Vogel: In meinen Augen gibt es kein so vielfältiges Ausdrucksmittel wie die Puppe/die Figur/das Objekt. Und keines, was die Phantasie so anregt und ihr gleichzeitig Raum lässt, bei Klein und Groß.

Kathrin Blüchert: Weil sie kann!

Paul Günther: Der Möglichkeiten sind viele.

Maurice Voß: Für mich ist es immer wieder wie Zauberei, mit Material und Puppen aller Art das Publikum in Erstaunen zu versetzen.

Heinrich Bennke: Selten ist „Fleischtheater“ poetischer.

Juliane Solvang: Weil sie mir erlaubt, dem Ausdruck eines (Puppen)Körpers den größtmöglichen Raum zu geben, während ich selbst als Spielerin hinter einer Geschichte zurücktreten darf.

Warum Puppe?

Alle Spieler*innen unseres derzeitigen Ensembles sind Absolvent*innen der „Ernst Busch“.

Der überwiegende Teil der Puppenspieler*innen, die seit Mitte der 80er Jahre an unserem Haus engagiert waren, haben an der „Busch“ Puppenspiel studiert.

Auch viele der an unserem Theater arbeitenden Regisseur*innen und Gastausstatter*innen sind Absolvent*innen eurer Hochschule. Das spricht für die Qualität und die Vielfalt der Ausbildung.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

- Spielfreude
- Bühnenpräsenz
- professionelle Fähigkeiten in verschiedenen Puppenpieltechniken
- Neugier auf Kinder
- eine hohe Allgemeinbildung und Interesse an den Geschehnissen in der Welt
- Liebe zum Beruf
- Teamfähigkeit
- Freude am Zusammenspiel mit einem Ensemble
- gute körperliche Kondition
- Lust auf Neues
- eigenständige Kreativität
- Eine Antwort auf die Frage zu haben „Warum Puppe?“





Figuren Theater St. Gallen

Lämmli brunnenstrasse 34 9000 St. Gallen, Schweiz
www.theatersg.ch

Wer seid ihr?

Das Figuren Theater St. Gallen mit festem Haus wird durch Stadt und Kanton sowie durch den Trägerverein und private Partner unterstützt. Es steht seit 2014 unter der Leitung von Frauke Jacobi und Stephan Zbinden. Es bietet ein abwechslungsreiches Programm mit Eigenproduktionen und Gastspielen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Dabei werden traditionelle, aber auch offene und experimentelle Spielformen in Kombination mit Schauspiel gepflegt. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit dem Material: Durch das Zusammenwirken von bildender Kunst und Spiel werden klassische wie auch unbekannte Stoffe auf die Bühne gebracht. Am Figuren Theater St. Gallen arbeiten Profis aus der freien Theaterszene (Spiel, Film, Regie, Dramaturgie, Puppenbau, Szenografie, Musik).

Was verbindet euch mit uns?

Die künstlerische Leitung (Frauke Jacobi) ist Absolventin der HfS Ernst Busch. Freie Gruppen. Bei Gastspielen sind oft Absolventen der HfS Ernst Busch. Zusammenarbeit mit Studenten der HfS Ernst Busch, in diesem Fall mit Sebastian Ryser, zum einem als Spieler in „An der Arche um acht“, zum anderen als Regisseur mit seiner Abschlussarbeit „Romeo und Julia“. Der Newsletter und andere Informationen werden regelmäßig gelesen.

Warum Puppe?

Puppen können fliegen, Puppen können sterben, Puppen können sich verformen, Puppen können dick, dünn, alt, jung, hässlich, nackt und schön sein, Puppen müssen sich nicht verkleiden, Puppen können allein agieren oder zusammen mit Menschen, Puppen kann man kaputt machen, mit hoher Technik ausstatten oder einfach halten, Puppen können zwei- und dreidimensional sein. Puppen können alles, aber nichts ohne ihren Spieler, ihre Spielerin...

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Offenheit, Neugierde, Spiellust, Fantasie, Ideen, Vielseitigkeit , Ausdauer, Bühnenpräsenz, gutes Sprachempfinden, gute Führungstechnik bei Figuren, Lust auf Familien- und Schulvorstellungen, Interesse am Team, Humor, Toleranz, Interesse an Bühnenstoffen, strukturiert und organisiert.



**THEATER
ALTENBURG
GERA**

Theater Altenburg Gera

Sparte Puppentheater, Theaterplatz 1, 07548 Gera
Spielstätte: Gustav-Hennig-Platz 5, 07545 Gera
www.theater-altenburg-gera.de

Wer seid ihr?

Gründung 1929. Ging aus zwei Wanderbühnen hervor. Das heutige Ensemble spielt alle Formen des Figuren- und Objekttheaters und realisiert Mischformen mit anderen Genres und Theatersparten. Für Kinder ab 4 Jahren, Schulkinder, Jugendliche und im Abendspielplan für Erwachsene. In unterschiedlich großen Besetzungen werden Märchen, Sagen, Kinder-, Jugend- und Kasperstücke sowie internationale Bühnenliteratur bzw. Klassiker der Weltliteratur inszeniert. Mitglied der UNIMA.

Was verbindet euch mit uns?

Über Jahrzehnte prägten vor allem Absolventen der HfS Ernst Busch Berlin die Puppenspielkunst bzw. das Ensembleprofil in Gera. Langjährige Zugehörigkeiten, aber auch zeitweise Zusammenarbeiten mit Puppenspielern, Regisseuren und Dozenten der HfS haben die Qualität der Puppenspielkunst und des dazu erforderlichen beruflichen Handwerks bis heute in Gera bestimmt. Aus der Verbundenheit, dem inhaltlichen Austausch und Formen des nicht abreißen fähigen fachlichen Dialogs wurde teilweise echte Tradition. Vernetzungen auf unterschiedlichen Ebenen gab es immer. Apropos Tradition: In unserem Genre ging und es geht ja immer um das Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation, in das unsere Arbeit gestellt ist. Und da ist es meistens gut, wenn man merkt, dass Menschen zusammenarbeiten, die im Beruflichen quasi eine Sprache sprechen bzw. die schnell in der Arbeit zusammenfinden.

Warum Puppe?

Um es mit dem in Gera geborenen und vor allem in Dresden wirkenden Puppentheater-Experten Fritz Gay zu sagen: „Der Zauber des Puppenspiels liegt über jeglicher Kindheit, und Erwachsene, die ihm nicht mehr zu erliegen vermögen, haben fraglos ihr Bestes, nämlich ihre Phantasie verloren. Es ist nicht von ungefähr, dass man sagt, das Puppenspiel sei so alt wie die Menschheit, weil es tatsächlich zu ihren erregenden Grunderlebnissen gehört (...) Das Geheimnis der Puppe liegt ja darin, dass sie uns und unsere Phantasie zu schöpferischem Mitspielen zwingt (...) Ob phantastisch, grotesk, derb, heiter, verspielt oder hintergründig-es dient immer dem lebendigen, vorurteilslosen Leben und besitzt die grandiose Möglichkeit, Wahrheiten auszusprechen, die ohne Umweg über die

Puppe und ihr Spiel oft nicht gesagt werden können.“ Aus „Puppentheatergeschichten“, Vorwort von Fritz Gay, Verlag Friedrich Hofmeister Leipzig 1956 Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen? Von den Absolventen der HfS Ernst Busch Berlin versprechen wir uns auch in Zukunft: unbändige Spiellust/ Spielfreude Begeisterung für das Ensemblespiel Kreativität und Handwerk auf allen Ebenen der Puppenspielkunst Menschen, die mitdenken, mitgestalten und hinterfragen durchaus eigenwillige Impulsgeber, die Teil von etwas Größerem sein wollen Fähigkeit zur Verbindung der Kompetenzen in den Hinsichten von Kunst, Handwerk und Sozialem. Willkommen sind auch Traumtänzer und Fantasten!



Lovefuckers

Lovefuckers

www.lovefuckers.com

Wer seid ihr?

Hallo,

wir sind die Lovefuckers. Schon mal gehört? Wenn nicht, gehört ihr nicht zu den 0,0001 Prozent der Weltbevölkerung, die uns kennen. Seit 2009 stehen wir kurz vor dem Durchbruch. Naja, so ne Langzeitbeziehung ist auch echt harte Arbeit.

Auf der Spur von Grenzgänger*innen, Outlaws und Revolutionen mischen wir Pop mit Puppen, Performance und Projektionen. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, auch im Abgrund, wo alles krankt, noch nach Liebe zu suchen, um dem ganzen Dreck ein bisschen Glanz zu verleihen.

P.S. Zeitgemäß haben wir eine 25% Männerquote eingeführt. Und das schon seit 2011.

Was verbindet euch mit uns?

Durchzechte Nächte in der Studentenbude. Die Studentenwerkstatt einsauen und abhauen. Immer 15 Minuten zu spät zum Unterricht kommen, weil es damals noch keine richtigen Pausen gab. Mit Ingo ein Schnitzwerkzeug für Schaumstoffpuppen herstellen, geflext aus einem alten Butterbrotmesser. Mentor*innenstunden mit Sekt und Keksen. Stundenlange Auswertungen der Szenenstudien deren Kritik wir heute immer noch versuchen umzusetzen. Nachhaltiges Puppenspieltechniktraining in alten Jogginghosen. Lachkurse am Samstag mit Jochen. Aufwärmtraining mit Jutta zu „Entre dos tierras“ von Héroes del Silencio. Stundenlange Exkurse und Klassenfahrten mit Herrn Lorenz. Broiler zum Mittag essen und sich wundern warum bei Impro Marionette nichts geht. Der Abnabelungsprozess von euch hat nicht so richtig funktioniert. Wir hängen heute noch bei euch rum.

Warum Puppe?

Wir verstehen eh nicht so ganz, warum Leute irgendwas ohne Puppe machen. Because it's Magic. It's Freiheit. Von außen beobachten zu können, was man gerade tut und trotzdem drin zu stecken. Endlose Vielfalt der Mittel und der Stolz sagen zu können „Ich habe eine verliebte Tasse gespielt“ lösen Hochgefühle aus.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Schiebt euren Durchbruch nicht auf die lange Bank, sondern beginnt am besten gleich nach dem Studium damit und ver helf t unserer ganzen Branche zum steilen Aufstieg. Das Baby muss endlich mal aus der Nische raus, sich in seiner ganzen Pracht entfalten und eine Mucke im Olympiastadion spielen.





Figurentheater Grashüpfer im Treptower Park

Puschkinallee 16/A, 12435 Berlin
www.theater-treptower-park.de

Wer seid ihr?

Das Figurentheater Grashüpfer ist eine kleine intime Spielstätte mitten im Treptower Park und öffnete erstmals im Juni 1997 seine Türen für Besucher. Ein fester Stamm von professionellen, freien Puppenspielbühnen aus Berlin und ganz Deutschland bestimmen das Repertoire des Figurentheaters. Ob traditionelles Handpuppenspiel in der Guckkastenbühne, freie Animation von Objekten, kunstvolles Marionetten- oder Schattenpuppentheater oder offenes Spiel- und Mitspielpuppentheater, alle künstlerischen Formen des Genres werden hier gepflegt und dargeboten. Dem Zauber des Puppenspiels zu erliegen ist an kein Alter gebunden; auf dem Spielplan stehen Inszenierungen für die ganze Familie, für die Kleinsten so wie auch für Schulkinder.

Was verbindet euch mit uns?

Das Figurentheater Grashüpfer im Treptower Park ist eine Spielstätte ohne eigenes Ensemble. Der Spielplan besteht aus Stücken erfahrener, freier Puppenspieler:innen, die seit Jahren die Berliner Figurentheater-Szene prägen. Viele dieser Künstler:innen sind ehemalige Student:innen der HfS Ernst Busch – Puppenspielkunst, die nach dem Studium in ganz Deutschland gearbeitet haben und bei uns noch sehr gerne auftreten, wenn sie in Berlin sind. Die Abteilung für zeitgenössische Puppenspielkunst bildet auf einem sehr hohem Niveau die zukünftigen Akteur:innen der Objekt- und Figurentheaterlandschaft aus, und wir freuen uns darauf, in den nächsten Jahren immer mehr tolle Puppenspieler:innen auf unserer Bühne zu Gast zu haben.

Warum Puppe?

Puppen sind eine der schönsten Formen der darstellenden Kunst: Handpuppen, Marionetten, Fingerpuppen, Stabfiguren... viele unterschiedlichen Arten gibt es davon und man wird als Zuschauende nie satt. Puppen sprechen nicht nur Kinder an, sondern auch Jugendlichen und Erwachsenen,

weil sie eine universelle Sprache sprechen, die alle Generationen verstehen können. Oft gehen die Großeltern nur wegen der Enkelkinder ins Puppentheater, aber am Ende einer Vorstellung sind sie so begeistert, dass sie nachfragen, ob es auch Stücke für Erwachsene gibt.

Puppen sind Kunstwerke: sie werden vom Puppenbauer:innen in deren Werkstätten minuziös konzipiert, von Spieler:innen auf der Bühne zum Leben erweckt, und sehr lange leben sie weiter in den Köpfen bzw. Erinnerungen der Zuschauende.

Puppen können bunt, lustig und laut sein. Sie können aber auch düster, nachdenklich oder sehr subtil sein. Sie können leicht unterhalten und das Publikum zum Lachen bringen, sind aber auch in der Lage, anspruchsvolle Themen anzusprechen und wichtige Botschaften zu übermitteln. Sie sind facettenreich, sie sind clever und können manchmal Sachen, die wir Menschen selber nicht können.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Die Zukunft der Puppe braucht Leidenschaft und Kreativität. Die Absolvent:innen müssen ihr Werk verstehen, dieses hervorragend beherrschen und vor allem müssen sie an diese Kunst glauben: Nur so können sie den Zuschauenden spannende Geschichte erzählen und diese von der Puppenspielkunst überzeugen.

Gleichzeitig müssen sie auch sehr offen sein: Dem Kunstbereich, dem Publikum, den Kolleg:innen gegenüber. Offen für das Neue, für die Entwicklungen unserer Gesellschaft, und für die Entstehung neuer Arten der Kommunikation. Eine ausgeglichene Mischung aus Leidenschaft für diese Kunst, ihre Geschichte, ihre Grundlagen, und viel Kreativität, Offenheit und Neugierde wird die Absolvent:innen bzw. die Künstler:innen von Morgen ausmachen.





Freisprung Festival

www.freisprung-theaterfestival.de

Wer seid ihr?

FREISPRUNG ist ein Festival zur Förderung der freien, jungen, professionellen Theaterszene in Mecklenburg-Vorpommern.

Was verbindet euch mit uns?

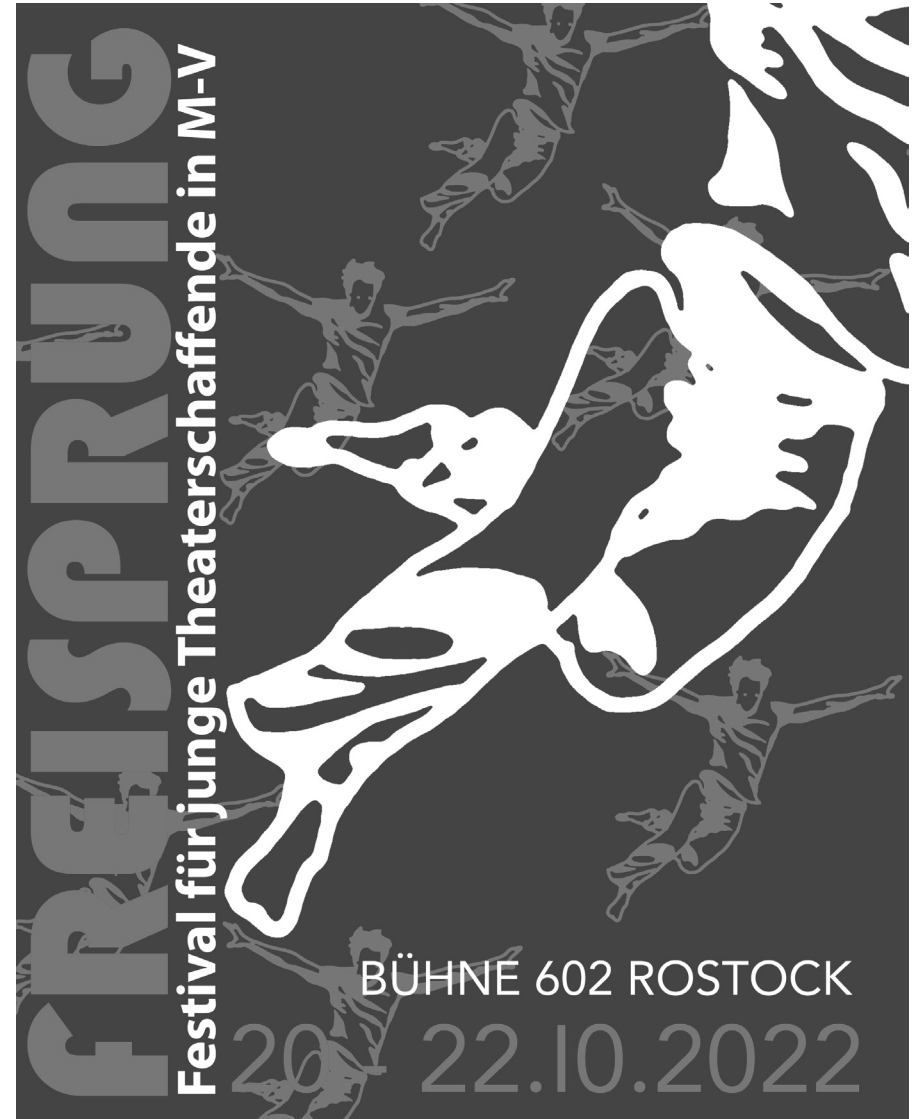
Produktionen der HfS Puppe und ihrer Absolvent*innen nehmen seit vielen Jahren mit herausragenden Arbeiten am Festival teil und gewinnen regelmäßig Preise.

Warum Puppe?

Zauber | Projektion | Denkraum | Phantasie / Realität | Visionen

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Bewerbt Euch! Wir freuen uns weiterhin auf so spannende, schräge, poetische, tiefgreifende Beiträge.





double

Deutsches Forum für Figurentheater und Puppen- spielkunst e.V.

Hattinger Straße 467, 44795 Bochum
www.fidena.de

Wer seid ihr?

Das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst e.V. ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Bochum mit dem Ziel, die Puppenspielkunst in ganz Deutschland zu fördern. Dafür sind wir Anlaufstelle und Informationsbörse. Auf dem Portal www.fidena.de können sich die AkteurInnen der Puppenspielkunst in Deutschland präsentieren. Dort versammeln wir relevante Neuigkeiten, aktuelle Kritiken und wissenschaftliche Texte. Das Dokumentations- und Forschungszentrum bietet u.a. mit seiner Spezialbibliothek Raum für künstlerisch-theoretische Beschäftigung und unterstützt Forschende durch Rechercheangebote und das ein Residenz- Programm. Wir publizieren Fachbücher und sind HerausgeberInnen des Double – Magazin für Puppen-, Figuren- und Objekttheater. Last but not least sind wir Veranstalter des Wettbewerbs um den Fritz-Wortelmann-Preis und des internationalen Festivals FIDENA.

Was verbindet euch mit uns?

Der Studiengang Puppenspielkunst ist aktives und wertvolles Mitglied unseres Trägervereins. Somit verbindet uns grundlegend, dass wir uns für die Belange, die Entwicklung und die Situation des Studiengangs und des Berufsfelds Puppenspielkunst interessieren. Die Lehre ist auch für uns ein Herzenssthema. Gemeinsam suchen wir den Austausch zwischen Theorie und Praxis im Sinne einer künstlerischen Forschung, um eine forschende Kunst voranzutreiben, um Zukunftsvisionen für die Kunstform zu entwickeln und im Verbund voranzutreiben.

Warum Puppe?

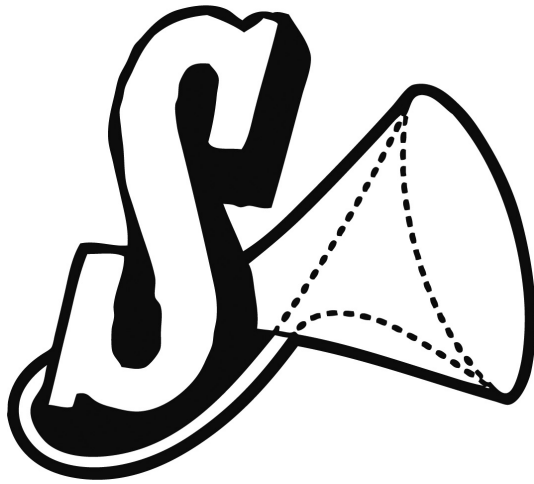
Wegen der Darstellung des Un-Darstellbaren. Wegen der Sichtbarmachung des Unsichtbaren, dem Überschreiten von Grenzen, der Herausforderung der Wahrnehmung. Wegen der Tabubrüche. Wegen Spiel und Trieb, der Feier des Absurden, Abstrakten, Makabren, Obszönen, Herzlichen, Charmanten, Komischen und Ernsthaften. Wegen der Interdisziplinarität. Wegen der Tradition und Geschichte, wegen der Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft. Wegen Handwerk und Haptik. Wegen unsterblichen Lebens und Animation des Leblosen, gegen das Alt-Werden. Wegen des Paradoxen und den Gegensätzen. Wegen geteilter Körper, undefinierter Körper. Wegen ihrer verbindenden Kraft. Wegen ihrer vermittelnden Fähigkeiten. Wegen der Vielfalt, der Vielseitigkeit, der Vielstimmigkeit. Wegen des Erzählens ohne Worte. Wegen der Verbindung von Kulturen und der vielen internationalen Verbindungen. Wegen emotionaler Tiefe. Wegen Entzückung und Überraschung. Wegen des Ur-Menschlichen. Aus Leidenschaft. Aus Liebe zur Kunstform.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Erstmal wünschen wir, dass die AbsolventInnen gut in ihren Beruf starten und dass wir sie dabei bestmöglich unterstützen können. Wir wünschen uns, sie beim FRITZ zu vernetzen und ihre Arbeiten sichtbar zu machen. Wir wünschen uns eine rege Nutzung des FIDENA-Portals. Mit den Angeboten unseres Dokumentations- und Forschungszentrums wollen wir ganz pragmatisch zum Schreiben von Abschlussarbeiten und weiter gedacht zur Profilbildung (künstlerischer) Forschung beitragen. Nutzt unsere Angebote! Zuletzt wünschen wir uns: Kommuniziert mit uns, was Ihr auf dem Weg in die Professionalität braucht, damit wir wissen, wie wir Euch besser unterstützen können.

Und informiert uns über Eure Arbeiten und Projekte. Was wir erwarten, ist, dass die AbsolventInnen aktiv an der Entwicklung der Kunstform mitwirken.

Bringt euch ein in die Diskussion. Gestaltet!



Societaets- theater Dresden

An der Dreikönigskirche 1a , 01097 Dresden
www.societaetstheater.de

Wer seid ihr?

Das Societaetstheater ist die Dresdner Bühne für Freie Theaterproduktionen in Dresden, für nationale und internationale Gastspiele. Zudem ist das Theater als Kooperationspartner, Residenzort und Festivalausrichter Impulsgeber für das Freie Theater in Dresden und Sachsen. Das Theater ist in Bezug auf die hier präsentierten Genres nicht eingegrenzt, dennoch liegen besondere Schwerpunkte auf dem Puppen- und Figurentheater, dem Zeitgenössischen Zirkus und genreübergreifenden Projekten. Die drei aktuellen Residenz-Compagnien sind samt im Bereich des Puppen-, Figuren- und Objekttheaters anzusiedeln: Bretschneider/Langenbein/Schuberty, Cie. Freaks und Fremde, Post Theater. Das Societaetstheater ist das älteste Theatergebäude der Stadt Dresden und befindet sich in der Inneren Neustadt Zwischen barocker Altstadt und dem Szenebezirk Neustadt

Was verbindet euch mit uns?

Abgesehen davon, dass der derzeitige Geschäftsführer und Künstlerische Leiter Absolventin des Studienganges Puppenspielkunst ist und dort immer wieder als Dozent tätig war, sind auf den Bühnen des Theaters regelmäßig Absolvent:innen und Studierende des Studienganges Puppenspielkunst zu erleben – als gestandene Darsteller:innen in etablierten Formationen, mit Szenenstudien oder in Kooperationsformaten, die sich neu formen und auf der Suche sind. Im Rahmen von Neustart Kultur haben wir auch einige Newcomer von der HFS „Ernst Busch“ / Abt. Puppenspielkunst in unser Residenzprogramm aufgenommen, das vom Fonds Darstellende Künste finanziert und koordiniert wird. Darüber hinaus gibt es einen regen Austausch mit Dozierenden, Studierenden und Absolvent:innen.

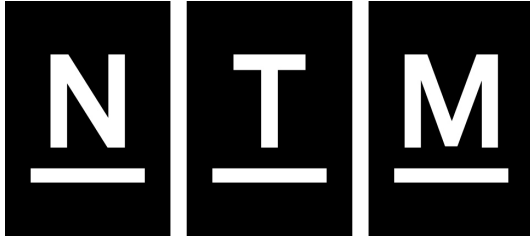
Warum Puppe?

Auch wenn hier die meisten Zeichen gefordert sind: Mit den Mitteln Puppentheaters ist „Welt“ auf eine besondere Weise erleb- und darstellbar – Perspektivwechsel, die Konzentration auf ein Material, der Wechsel von Innen- und Außensicht – all das scheinen uns sehr hilfreiche Mittel für ein zeitgenössisches Theater, das zugleich sehr reflektiert und sinnlich zupackend sein kann. Nicht zuletzt sind die Bühnendimensionen und die Technische Ausstattung des Theaters für Puppen- und Figurentheater.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Neugier. Lust auf Dialog, interessiertem Austausch über gesehene und eigene Arbeiten. Kommt mit interessanten Projekten zu uns. Interessiert Euch für uns, die koproduzierenden Häuser, wie sie funktionieren und arbeiten, auf dieser Basis können wir uns gegenseitig besser verstehen. Lasst Euch auf uns ein, umso mehr können wir uns auf Euch einlassen.





Nationaltheater Mannheim

Mozartstr. 9, 68161 Mannheim
www.nationaltheater-mannheim.de

Wer seid ihr?

Ich bin Christian Weise, Regisseur und ehemaliger Puppenspieler. Ich habe an der Ernst Busch in der Abteilung Puppenspiel studiert und habe dann 10 Jahre als Puppenspieler und Schauspieler auf der Bühne gespielt. Ich war Teil einer Gruppe von Künstlern, die sich auf der Ernst Busch gefunden hatte. wir haben erst am Gorki Theater Berlin als freie Künstler gearbeitet, sind 1997 nach Frankfurt ans Schauspiel Frankfurt engagiert worden und haben ab 1999 fünf Jahre mit William Forsythe und dem Ballett Frankfurt zusammen das TaT in Frankfurt bespielt. danach habe ich die Seiten gewechselt und bin Regisseur geworden.

Was verbindet euch mit uns?

Ich arbeite immer sehr gern mit den Studenten der Abteilung für Puppenspiel zusammen. Sie sind grundsätzlich kreativ und divers im Denken über das darstellende Spiel. Erwartungen habe ich keine. Ich lasse mich gern überraschen.

Warum Puppe?

In meiner Jugendzeit in den 80er Jahren wurde in Erfurt, wo ich aufgewachsen bin, ein neues Puppentheater eröffnet. Damals kam von Berlin von der Ernst Busch eine Gruppe junger PuppenspielerInnen, die eine ungeheure Energie und Kreativität mitbrachten. dieser Ort war für mich magisch. Ich habe dort viel Zeit verbracht und dann beschlossen, dass ich Puppenspieler werden will.

Als Regisseur faszinieren mich immer künstliche Welten. Ich versuche sie so vollkommen wie möglich zu schaffen. die Figuren in ihnen sind für mich wie Puppen. Typen mit bestimmten Eigenschaften, die lesbar sein müssen. Die Schauspieler müssen die Gesetzmäßigkeiten der Figuren und der Welt in der sie existieren verstehen und bedienen und füllen können. Dann erwacht die Art von Theater, die ich mache, zum Leben. das hat viel mit dem Vorgang zu tun, den ich eigentlich als Puppenspieler gelernt habe.

Junges Schauspiel Düsseldorf

Münsterstraße 446, 40470 Düsseldorf
www.dhaus.de/junges-schauspiel

Wer seid ihr?

Wir sind das Junge Schauspiel, die unabhängige Abteilung des Düsseldorfer Schauspielhauses für Theater für junges Publikum. Wir haben acht SchauspielerInnen im Ensemble (divers und inklusiv), produzieren jede Spielzeit 6-7 Inszenierungen (für alle ab 2 / 6 / 10 / 14 und Erwachsene) bei einem Repertoire von ca. 10 Stücken. Wir spielen für Schulen und Kitas, für Familien und im Abendspielplan für junge Menschen. Wir haben zwei Bühnen (300 Plätze und 99 Plätze). Wir arbeiten mit bekannten RegisseurInnen und AutorInnen zusammen, wie Liesbeth Coltof, Farnaz Arbabi, Sara Ostertag, Gregory Caers, Jan Gehler, Robert Gerloff, Lutz Hübner, Sarah Nemitz u.v.a. Wir arbeiten viel mit physischen Mitteln, magischem Realismus, poetischen Bildern, zeitgenössischen politischen Stoffen und herausfordernden zeitgemäßen Ästhetiken. Wir arbeiten an Inklusion, Diversität und Nachhaltigkeit in allen Bereichen unseres Theaters. Das Junge Schauspiel kooperiert mit zahlreichen Theatern weltweit.

Was verbindet euch mit uns?

Wir wollen das Spiel mit Material stärker integrieren. Wir finden das sehr passend für ein Theater für junges Publikum. Uns verbindet noch nichts mit euch außer Neugier und Offenheit.

Warum Puppe?

Das wollen wir herausfinden. :)

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Professionalität, Neugier, Teamgeist, Einsatzfreude, Spontaneität, Verlässlichkeit. Große Liebe zum Theater in allen seinen Erscheinungsformen.
Offenheit gegenüber Kindern, ihrer Wahrnehmung, ihrem Feedback, ihren Ideen, ihrer Unsicherheit, ihrer Unerfahrenheit, ihrem Potential.





Theater Chemnitz Figurentheater

Käthe-Kollwitz-Straße 7, 09111 Chemnitz
www.theater-chemnitz.de/figurentheater

Wer seid ihr?

Wir sind mit fünf festen Spieler:innen, einer Dramaturgin, einer BFD-Stelle, drei Technikern und einer Leiterin die kleinste Sparte der Theater Chemnitz. Mit fünf bis sechs Neuproduktionen pro Spielzeit, partizipativen und kulturvermittelnden Rahmenangeboten, Sonderveranstaltungen, Nachtschichten und Werkstattreihen richten wir uns in unserer Arbeit an alle Altersgruppen, vornehmlich an Kinder. Dabei versuchen wir in der gemeinsamen Auseinandersetzung mit den Spieler:innen einen vielfältigen Spielplan zu gestalten, der sich mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinandersetzt und von Märchen über Klassiker bis hin zu aktuellen Stoffen, Stückentwicklungen und Uraufführungen reicht.

Was verbindet euch mit uns?

Das Figurentheater Chemnitz ist im Dezember 2021 70 Jahre alt geworden. Seit vielen Jahren ist unsere Arbeit eng mit der Hochschule verbunden. Fast alle unsere Ensemblemitglieder haben in Berlin studiert und bis heute verbindet uns eine enge, intensive und freundschaftliche Arbeitsverbindung zum Studiengang, zu ehemaligen Student:innen, die zu uns ins Ensemble kamen/kommen, oder als Gäste bei uns am Haus arbeite(te)n. Einige angehende Absolvent:innen haben bei uns ihr letztes praxisnahes Studienjahr absolviert und sind ins Ensemble hinein- wie auch wieder hinausgewachsen, konnten sich ausprobieren, z.T. ihre ersten Regiearbeiten auf die Bühne bringen und rütteln uns mit ihrem frischen Blick auf unsere Arbeit und die Stadt immer wieder wach. Die HfS als Forschungsort für neue Ästhetiken und Spielweisen hat genauso Einfluss auf unsere Arbeit wie Dozent:innen, die als Regisseur:innen zu uns kommen und inszenieren. Wir und die Hochschule sind untrennbar miteinander verbunden.

Warum Puppe?

der kreative Weg der Übersetzung – die Bilderkraft – die Vielseitigkeit – die Arbeit der Zuschauer:innen, Leerstellen zu füllen – das Epische – der Blick für`s Ganze – die

Fantasie – das Publikum (jeder Zuschauer:in einer Vorstellung sieht ein anderes Stück)
- die Magie der Verlebendigung – ich sehe, wie etwas entsteht und verfalle zugleich der Illusion – die Frechheit der Behauptung – die Sinnlichkeit – die kindliche Freude am Spiel – die Demut gegenüber Material – die verborgenen Geschichten in den Dingen – der Menschenschlag – die gemeinsame Suche am/mit dem Material – die Herausforderung – die Liebe zu dieser Kunstform

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Neugier, Spiellust, Energie, einen frischen Blick, kreative Köpfe, Lust am Experiment, Lust am Suchen, keine Angst vorm Scheitern, Lust auf Kindertheater, Vielseitigkeit, den Willen, in die Stadt und deren (Kultur-)leben einzutauchen, Teil eines Ensembles werden, sich behaupten, mitentscheiden, Handwerk, Lust an Animation, Teamgeist, eine einschlägige Ausbildung, wir hoffen auf wachsendes Vertrauen und Offenheit.



SCHAU SPIEL KÖLN

Schauspiel Köln

Schauspiel Köln | Carlswerk, Schanzenstrasse 6-20, 51063 Köln
www.schauspiel.koeln

Wer seid ihr?

Das Schauspiel Köln als Teil der Bühnen der Stadt Köln ist ein deutsches Stadttheater im Repertoire-Betrieb mit jährlich über 20 Neuproduktionen. Unter den Intendanten von Karin Beier ab 2007 und danach von Stefan Bachmann ab 2013 wurden zahlreiche Produktionen mit der speziellen Ausrichtung auf Puppenspiel in Verbindung mit Schauspiel realisiert. Federführende Regisseure waren Suse Wächter und Moritz Sostmann, beide Absolventen der HfS „Ernst Busch“ Fachrichtung Puppenspiel.

Warum Puppe?

Die spezifischen Möglichkeiten der Ästhetik des Puppenspiels insbesondere in der Synthese mit Schauspiel ermöglichen einem stilistisch und ästhetisch so breit aufgestellten Theater wie dem Schauspiel Köln, dem Publikum neue und andere Erzählweisen, Perspektiven und Theaterhandschriften vorzustellen, mit dem Ziel, diese längerfristig ins Repertoire zu integrieren.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Gefragt sind eine grosse Variabilität in den darstellerischen Mitteln, puppen- und schau- pielerischen, Wille und die Durchsetzungskraft, sich in ein starkes Ensemble zu integrieren, Kenntnisse von Theatertraditionen und in der Erarbeitung von dramatischen Figuren und Texten, und die Neugier, mit verschiedenen, sehr unterschiedlichen Regisseuren zusammenzuarbeiten.



Schauspiel Leipzig

Schauspiel Leipzig

Bosestr. 1, 04109 Leipzig
www.schauspiel-leipzig.de

Wer seid ihr?

Das Schauspiel Leipzig versteht sich als Stadttheater für die Stadt Leipzig. Ästhetische Vielfalt als Antwort auf die Vielfalt, die die Stadt Leipzig bestimmt, prägnante Regiehandschriften, lebendige Debatten und zahlreiche Begleitangebote prägen den Stil des Hauses. Im Schauspielhaus ist die Auseinandersetzung mit Horváth, Schiller oder Ibsen als den epochalen Klassikern ebenso Teil des Spielplans wie etwa mit „89/90“ die Auseinandersetzung um Fragestellungen der jüngsten Vergangenheit. Die Diskothek ist ausschließlich der Gegenwartsdramatik gewidmet: Werke junger Autorinnen und Autoren kommen hier zur Uraufführung und werden nachhaltig gefördert. Die Residenz mit Sitz in der alten Baumwollspinnerei in Plagwitz ist als Laboratorium der Begegnung von freien Gruppen und Stadttheater angelegt und ist Produktionsstätte für performativ arbeitende Künstlerinnen und Künstler.

Was verbindet euch mit uns?

„Sechs Personen suchen einen Autor“ von Luigi Pirandello hatte im Februar 2018 auf der Hinterbühne des Schauspielhauses Premiere und wurde über zwei Spielzeiten hinweg sehr erfolgreich gespielt. Mit Moritz Sostmann führte ein Absolvent des Studiengangs Puppenspielkunst Regie. Und sechs weitere PuppenspielerInnen standen gemeinsam mit sechs SchauspielerInnen unseres Ensembles auf der Bühne: In die Probe eines Theaterstücks platzen sechs Figuren, die ihre eigene Geschichte aufgeführt bekommen wollen. Sie behaupten, lebendige Bühnenfiguren zu sein, die von ihrem Autor nicht in die Welt der Kunst gesetzt wurden. Am Silvesterabend 2018 hatte mit „Der Widerspenstigen Zähmung“ eine weitere Inszenierung von Moritz Sostmann im Schauspielhaus Premiere, in der Puppen und Menschen sich zankten und zähmten.

Warum Puppe?

„Auf der Bühne entwickelt sich ein absurdes und urkomisches Ringen um Wahrheit, Wahrhaftigkeit und die Abneigung gegen Textflächen statt Menschen. Das Wertvollste aber sind die kleinen Gesten klammheimlicher Verbrüderung von Schauspielern und ihren Puppen.“, schrieb Theater heute über „Sechs Personen suchen einen Autor“. In den Publikumsgesprächen, die wir im Anschluss an diverse Vorstellungen mit den Puppen-

spielerInnen und SchauspielerInnen anboten, wurde Erstaunen darüber geäußert, dass Pirandellos 1921 uraufgeführtes Werk überhaupt jemals anders gespielt werden konnte, als mit Puppen. So schlüssig und überzeugend schien es, den Puppen die Aufgabe zu überlassen, das Spiel der Rollen als Schein des Theaters, aber auch das Leben selbst als ein Theaterspiel mit Rollen und Masken zu enthüllen.

„Der Widerspenstigen Zähmung“ inszenierte Moritz Sostmann mittels der Spiegelung der geschlechtlichen Machtverhältnisse. Während die Frauenfiguren in Shakespeares Stück ein hohes Maß an Unterdrückung erfahren, nahmen sie in dieser Inszenierung die Rolle der Machthaberinnen ein, aus den Zähmern wurden Gezähmte – und Puppen ermöglichten den Menschen diesen Rollentausch und diese Gegenwelt.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Bringt uns weiterhin so zum Staunen! Bereichert die Schauspielhäuser weiter mit eurer Kunst! Diese Häuser können viel von euch lernen und in der Zusammenarbeit sehr von euch profitieren. Sie leben von der Vielfalt und haben so viel zu erzählen über den Menschen.





tjg. theater junge generation Dresden

Kraftwerk Mitte 1, 01067 Dresden
www.tjg-dresden.de

Wer seid ihr?

Seit mehr als siebenzig Jahren ist das tjg. theater junge generation ein wichtiger Akteur in der Dresdner Kulturlandschaft. Mit rund 80.000 Besucher*innen und über 500 Veranstaltungen pro Saison zählt das tjg. zu den größten Kinder- und Jugendtheatern Europas. 2016 wurde der neue Spielort im Kraftwerk Mitte eröffnet. Die drei Sparten – Schauspiel, Figurentheater und Theaterakademie – teilen sich unter anderem drei komplett ausgestattete Bühnen.

Das Publikum in seiner Lebenswelt und seiner Wahrnehmung ernst zu nehmen und auf diesem Wege eine Auseinandersetzung damit zu ermöglichen, ist die Grundlage unserer künstlerischen Arbeit. Aktuelle Diskurse, Stoffe und zeitgenössische Ästhetik geben dabei wichtige Impulse. Das tjg. versucht stets, Stimme der jüngeren Generation zu sein, setzt sich dafür ein, das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen zu stärken und unterstützt deren Engagement.

Was verbindet euch mit uns?

Was wäre das tjg. ohne den Fachbereich zeitgenössische Puppenspielkunst? Wer hätte mit Felicitas Loewe das neue Theater im Kraftwerk Mitte Dresden eröffnet? Wie könnten Zuschauer*innen in unseren Sälen Puppentheater erleben? Wer würde auf der Bühne agieren und wer Regie führen? Mit wem würden wir für Fortbildungen und das Sächsische Puppentheatertreffen zusammenarbeiten? Wer hätte mit uns die Weiterbildung „Werkstatt Regie und Objekt“ konzipiert und durchgeführt? Uns verbinden vielfältige Begegnungen und Erlebnisse, Probenprozesse und kollegialer Austausch, gemeinsame Feste, wechselseitiger Input und noch so viel mehr...

Warum Puppe?

Das 1952 in Dresden gegründete Staatliche Puppentheater wurde 1997 auf Initiative des damaligen Kulturbürgermeisters mit dem tjg. fusioniert und bildet seither mit einem Ensemble von sieben Puppenspieler*innen und einem Puppentheateratelier eine der drei

Sparten des tjg. Damit sind wir das größte Puppentheater in Sachsen und haben eines der größten Ensembles der Bundesrepublik. Für unsere Zuschauer*innen von vier Jahren bis hin zu jungen Erwachsenen bietet das Genre Puppen- und Objekttheater einen anderen Blick auf Stoffe und Inhalte, ganz eigene Ästhetiken und Abstraktionsmöglichkeiten. Im Repertoire finden sich sowohl Inszenierungen ausschließlich mit Puppenspieler*innen als auch Inszenierungen, in denen sowohl Schau- als auch Puppenspieler*innen auf der Bühne stehen. Immer wieder suchen wir nach interdisziplinären Formen und Ästhetiken und die Frage ‚Warum Puppe?‘ stellt sich deshalb in jeder Regiekonzeption am tjg. neu und ist eines der großen Forschungsfelder des Theaters.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Wir wünschen uns Absolvent*innen, die sich gerne, mit großer Offenheit und Spielfreude in ein so großes Ensemble wie das unsrige integrieren wollen und ein Engagement an einem Stadttheater als eine Bereicherung empfinden.





Verband Deutscher Puppentheater

Mariannenplatz 2, 10997 Berlin
www.vdp-ev.de

Wer seid ihr?

Der Verband Deutscher Puppentheater e.V. (VDP) wurde im Juli 1968 als erster Zusammenschluss freier Theater in Europa gegründet.

Er ist die Interessenvertretung der professionellen Puppen- und Figurentheater in Deutschland mit gut 150 Mitgliedsbühnen und ist Herausgeber der Theaterzeitschrift „Puppen, Menschen & Objekte“.

Der VDP zeichnete sich von Beginn an darin aus, ausschließlich aus den Reihen seiner aktiven Mitglieder vertreten zu werden. Er steht für basisdemokratisches Arbeiten, die Anerkennung der Vielfalt und des Pluralismus in der Puppenspielkunst. Zu den Aufgaben des VDP gehören der solidarische und konstruktive Austausch von Informationen, die Vermittlung von Kontakten, Diskussionen über künstlerische Entwicklungen sowie die Interessenvertretung der deutschen Puppen- und Figurentheater in verschiedenen kulturpolitischen Gremien.

Was verbindet euch mit uns?

Puppenspiel ist Kunst – eine großartige Kunst

Und es ist ein Beruf, der neben der Begeisterung und Kreativität sehr viel mehr fordert. Die Hochschule bereitet die Absolventen auf das Berufsleben als Puppenspieler:innen vor. Der VDP möchte sie anschließend durch dieses Berufsleben begleiten. Denn wer selbstständig/freiberuflich spielt, trifft immer wieder auf Aufgaben und steht vor Entscheidungen, für die man die Erfahrung und Unterstützung praxiserfahrener Kolleg:innen brauchen kann: Anmeldung der Tätigkeit, Versicherungen, technische Ausstattungen und Vorgaben, Vertragsunterlagen, Förderanträge und, und, und...

Diese Unterstützung bietet der VDP seinen Mitgliedern - und darüber hinaus die Vertretung der Szene in ihrer gesamten Vielfalt.

Herzlich Willkommen.

Warum Puppe?

Kaum ein Medium bietet soviel Freiheit und Vielfalt wie das Puppenspiel. Die faszinierende Verknüpfung bildnerischer und darstellerischer Kunst besteht in ständigem Wandel - von klassisch- traditionell bis zeitgenössisch reduziert.

Puppentheater ist riesengroß und winzigklein.

Einfach und kompliziert. Mit computergesteuerter High-Tech oder mit Fingerpuppen bei Kerzenschein, im Guckkasten oder auf einer Leinwand.

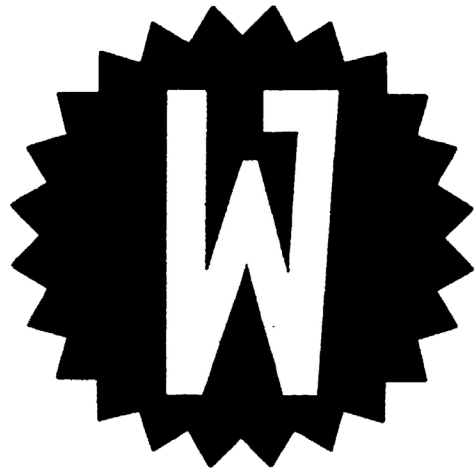
Immer erfordert das Spiel mit der Puppe, ob objekthaft, virtuell oder konkret gestaltet, die Bereitschaft, hinter ihr zurückzutreten; dem DU das ICH zur Verfügung zu stellen, damit es agieren kann. Diese Vielfalt, mit der das möglich ist, macht sicher einen Teil der Faszination für dieses Medium aus. Noch dazu birgt sie die Freiheit, dass sich das Puppenspiel auch weiterhin immer wieder neu erfinden kann und gleichzeitig treu bleibt.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Bleibt neugierig, geht auf Entdeckungsreise, erfindet neu, stellt Altbekanntes auf den Kopf, probiert aus und verwirft das eine oder andere. Vor allem aber habt Spaß an einem der spannendsten und aufregendsten Berufe, den es gibt!

Wie schön, dass ihr euch für diesen Weg entschieden habt.

Nennt es Figurentheater, zeitgenössische Puppenspielkunst, Materialtheater, Objekttheater, Theater animierter Formen - euch werden noch mehr Bezeichnungen einfallen. Ihr werdet Fragen haben, hier und da stolpern, Unterstützung brauchen. Sich zu vernetzen ist das A und O für dieses Genre. Unsere Zeitschrift und unsere Website stehen Euch dafür zur Verfügung. Lasst uns gemeinsam neugierig bleiben und die Gemeinsamkeiten wie auch die Unterschiedlichkeiten genießen.



Westflügel Leipzig

Hähnelstraße 27, 04177 Leipzig
www.westfluegel.de

Wer seid ihr?

Der Westflügel Leipzig ist ein internationales Produktionszentrum für Figurentheater. Er wird von einem kleinen Team aus Figurenspieler:innen und Kulturschaffenden im Kollektiv geleitet. Darum verknüpfen sich zahlreiche internationale Künstler:innen zu einem assoziierten Ensemble.

Seit 2005 wurden im Westflügel Inszenierungen aus über 30 Nationen gezeigt und gleichzeitig diversen Künstler:innen aus Leipzig eine Möglichkeit geboten, am Haus Stücke zu entwickeln und aufzuführen. Über die Jahre konnte der Westflügel etwa 40 internationale Koproduktionen mit Infrastruktur, produktionstechnischem Know-How und künstlerischer Expertise unterstützen und zur Premiere bringen.

Als zentraler Netzwerkpunkt einer international ausgerichteten Kunstform, als Thinktank und Kooperationspartner für (inter-)nationale und lokale Kunstschaffende hat sich der Westflügel als wichtiges Zentrum für zeitgenössisches Figurentheater etabliert.

Was verbindet euch mit uns?

Als eines der drei freien Produktionszentren für Figurentheater in Deutschland nimmt der Westflügel seine Verantwortung für die Nachwuchskünstler:innen dieses Genres sehr ernst. Einmal pro Jahr findet das zweiwöchige Nachwuchsfestival „Expeditionen ins Junge Figurentheater“ statt, auf welchem internationale Studierende und Absolvent:innen der entsprechenden Studiengänge ihre Produktionen zeigen können.

In der Vergangenheit haben immer wieder auch Absolvent:innen oder Studierende des Studiengangs Zeitgenössische Puppenspielkunst ihre Produktionen in diesem Rahmen gezeigt, wir hoffen, dass sich dieser Kontakt in Zukunft intensiviert und verstetigt.

Warum Puppe?

Ein Leben ohne Puppe ist möglich, aber sinnlos.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Wir wünschen euren Absolvent:innen, neugierig zu bleiben; den Mut zu haben, für die eigene Sache einzustehen; Grenzgänger:innen zu sein und von ihrer Kunst leben zu können.





UNIMA

Obere Str. 1, 37154 Northeim
www.unima.de

Wer seid ihr?

Die »Union Internationale de la Marionnette«, kurz UNIMA, ist der Weltverband für Puppenspiel. Hier finden Puppen- und Figurenspieler:innen und alle am Puppenspiel Interessierten zusammen. Ziel der UNIMA ist es, neben der weltweiten Vernetzung Puppenspielbegeisterter die Kunstform zu nutzen, um Frieden und Völkerverständigung zu fördern. Als NGO hat die internationale UNIMA Beraterstatus in der UNESCO. 1928 in Prag gegründet, sind ihr ca. 100 autonome nationale Zentren angeschlossen, eines davon die UNIMA Deutschland, die aktuell 450 Mitglieder zählt: Amateur- und professionelle Bühnen, Museen, Sammler:innen, Liebhaber:innen, aber auch Organisationen wie den Verband therapeutisches Puppenspiel.

Die UNIMA Deutschland ist Mitglied im Deutschen Kulturrat und im Fonds Darstellende Künste e.V.

Was verbindet euch mit uns?

Die gemeinsame Begeisterung für alle Theaterformen mit Puppen, Figuren und Objekten! Die Treffen, die die deutsche und die internationale UNIMA organisieren, ermöglichen Wissenstransfer, gegenseitige Hilfe und inspirieren zu neuen künstlerischen Taten und persönlichen Kontakten in die Welt des Puppenspiels.

Die UNIMA Deutschland ist gemeinsam mit dem VDP Organisator der Deutschen Figurentheaterkonferenz, die 2022 zum 6. Mal in Northeim stattfindet (vom 26.8.-4.9.22). Auf Anfrage bietet sie auch Stipendien für Studierende für die Konferenz an. Hier können Berufseinsteiger auf „alte Hasen“ treffen und Netzwerke ins In- und Ausland knüpfen. Mit ihrer Zeitschrift „Das andere Theater“ spiegelt und dokumentiert die UNIMA aktuelle Entwicklungen der Szene.

Warum Puppe?

- Puppen und Figuren begeistern generationsübergreifend,
- schafft phantastische, abstruse, andere Welten,
- Puppe ist der bessere Schauspieler, kann Rollen übernehmen, die für Menschen nicht glaubhaft sind - Puppe abstrahiert, verkleinert, vergrößert, verwandelt, kann mühelos sterben oder leben,
- fordert eine eingehende Auseinandersetzung mit dem Material, der Figur oder dem Objekt

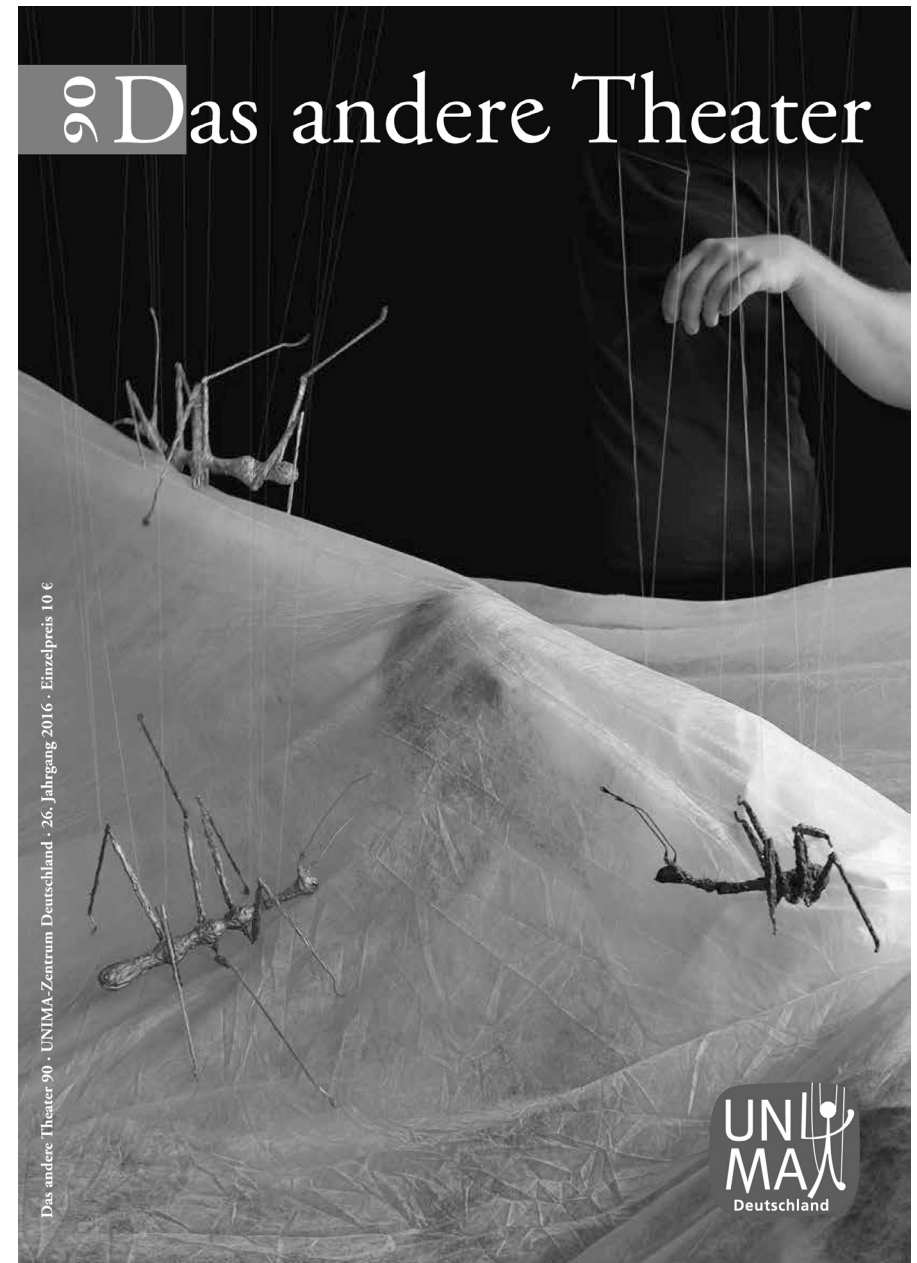
- kann über alle Kulturgrenzen hinweg berühren
- ist das stärkste Ausdrucksmittel schlechthin

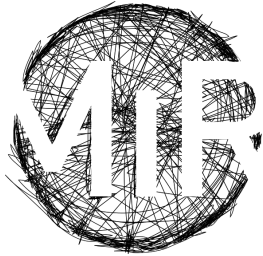
Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Neugier auf die deutsche und internationale Figurentheaterszene mit all ihren Facetten und Akteuren.

Interesse an Vernetzung und Austausch.

Freude am Entdecken immer neuer Möglichkeiten.





**MiR
PUPPENTHEATER
GELSENKIRCHEN**

Musiktheater im Revier

Kennedyplatz, 55881 Gelsenkirchen
www.musiktheater-im-revier.de

Wer seid ihr?

Wir sind ein Mehrspartentheater bestehend aus Oper, Tanz, Orchester und seit der Spielzeit 19/20 das MiR Puppentheater. Wir arbeiten sowohl spartenübergreifend, als auch mit eigenem Repertoire. Wir sind deutschlandweit das einzige Musiktheater, das eine Puppenspielsparte fest am Haus integriert hat.

Was verbindet euch mit uns?

Seit der Gründung des MiR Puppentheaters verbindet uns mit der HfS eine enge Kooperation. Zudem wird unser Ensemble regelmäßig von Studierenden und AbsolventInnen der HfS komplettiert. Als Gäste oder als Mitglieder des MiR Puppenspiel - Studios.

Warum Puppe?

Puppen dürfen und können Dinge, die menschliche Darsteller auf der Bühne nicht können oder dürfen. Puppen sind extremer, Puppen sind theatraler, Puppen sind monströser, grausamer, frecher, naiver und poetischer. Puppen können verzaubern. Puppenspiel und Oper sind in vielen Dingen grundverschieden, in anderen sind sich wiederum sehr verwandt. Damit müssen und dürfen wir uns immer wieder neu auseinandersetzen und das macht diese Zusammenarbeit so fruchtbar. Puppenspiel ist für das Musiktheater eine große Bereicherung und umgekehrt.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Begeisterung, Spielfreude, Teamgeist



Theater o.N.

Kollwitzstraße 53, 10405 Berlin

Wer seid ihr?

Das Theater o.N. ist ein freies Theater in Berlin, das Inszenierungen für Kinder und Erwachsene produziert. In den letzten zehn Jahren hat sich das Theater zu einer festen Größe in Berlin und bundesweit im Theater für die Jüngsten (ab 0 Jahren) entwickelt. In diesem Bereich ist es als Produzent, Veranstalter von Festivals und in der Forschung engagiert und erhielt 2014 den George Tabori Förderpreis.

Das Theater blickt auf eine lange Geschichte zurück. 1979/80 als Theater Zinnober gegründet, war es das erste und lange Zeit einzige freie Theater der DDR. In kollektiver Arbeitsweise entwickelten Schau- und Puppenspieler*innen, Regisseur*innen und Autor*innen Inszenierungen - viele davon waren und sind bis heute Puppen-, Material-, Objekt- und Schattentheaterstücke.

Was verbindet euch mit uns?

Unter den Gründer*innen der Gruppe Zinnober waren zahlreiche Puppenspieler*innen und es gab über die Jahrzehnte hinweg immer enge Verbindungen zwischen der Puppenspielabteilung der Hochschule Ernst Busch und Zinnober, später dem Theater o.N.. Noch heute ist Iduna Hegen, Abschlussjahrgang 1978 an der HfS Ernst Busch aktives Mitglied des Ensembles und die Absolventin Katharina Kummer (Jg. 2011) inszeniert seit 2018 regelmäßig am Theater o.N.. In den Jahren 2010 bis 2014 zeigten Absolvent*innen und neue junge Kollektive aus dem Kontext der Hochschule regelmäßig ihre Arbeiten am Theater o.N.. An diese Verbindungen wollen wir zukünftig wieder anknüpfen.

Warum Puppe?

Seit Gründung der Gruppe Zinnober, später o.N., greifen die Künstler:innen auf die Welt der Dinge, häufig der profanen Gegenstände des Alltags zurück, um ihre Position in der Welt, Bruchstellen und ihr eigenes Inneres für die Bühne zu übersetzen. Diese Dinge können Puppen sein, die, weil sie menschenähnlich, aber nicht -identisch sind, zum Mitfühlen einladen. Es können aber auch Objekte sein. Aus ihrer gewöhnlichen Umgebung herausgelöst, werden sie verwandelt und beseelt. Sie treten in Beziehung zu den Spieler:innen, die sie bewegen und bilden mit diesen eine neue, oft magische Konstellation. Indem die Spieler:innen eine solchermaßen gleichwertige Beziehung zu den Dingen, Objekten und Puppen eingehen, öffnen sich viele Zwischenräume, die das Publikum

herausfordern, selber zu entdecken, was sich dort versteckt und wo die unsichtbaren Fäden verlaufen. Das Spiel mit Puppe und Objekt ermöglicht diese deutungsoffene, zutiefst demokratische Form des Theaters, für die das o.N. insbesondere auch im Theater von Anfang einen Beitrag leisten möchte.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Wir wünschen uns einen Austausch mit den Student*innen und Absolvent*innen der Puppenspielkunst. Kommt zu uns ins Theater in der Kollwitzstraße und in unseren Außenspielorten! Teilt eure Eindrücke und diskutiert mit uns über die Stücke. Zeigt eure eigenen Arbeiten bei uns, so dass wir den Anschluss an aktuelle Entwicklungen und Diskurse, die in der Hochschule und unter den Studierenden geführt werden behalten, uns dazu ins Verhältnis setzen können. In den letzten 12 Jahren war für unser Ensemble eine Durchmischung der Generationen sehr wichtig. Wir interessieren uns für eure Welt-sicht, bevorzugte Spielweisen und ästhetische Vorlieben. Dieser Dialog sorgt dafür, dass die Puppenspielkunst in Bewegung bleibt und ermöglicht ästhetische und gesellschaftliche Transformation und Erneuerung.



Internationale Puppentheatertage Mistelbach

www.puppentheatertage.at

Wer seid ihr?

Wir sind ein internationales Festival für Puppen-, Figuren- und Objekttheater.

- Österreichs wichtigster Impulsgeber mit einer anspruchsvollen Zusammenstellung der besten traditionellen und modernen Inszenierungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
- Nach wie vor die wichtigste Drehscheibe zwischen den Puppenspielern aus Ost und West.
- Über eine Viertelmillion Zuschauerinnen und Zuschauer haben seit Gründung des Festivals im Jahre 1979 internationale und nationale Puppenspielkunst vom Feinsten aus 64 Ländern der Erde bewundern können. An insgesamt sieben Festival-Tagen mit 40 unterschiedlichen Inszenierungen aus mindestens 10 verschiedenen Ländern in rund 90 Aufführungen steht Mistelbach alljährlich ganz im Zeichen des Puppenspiels – das Kultur-Highlight für alle Generationen im Herbst im Weinviertel, das sich auch international großer Beliebtheit und Anerkennung erfreut.

Was verbindet euch mit uns?

„Kunst macht Unsichtbares sichtbar.“ – Paul Klee

Cordula Nossek, 1966 in Deutschland geboren, studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, Fachbereich: Puppenspielkunst, lebt und arbeitet seit 1999 als freie Figurenspielerin und Autorin in Wien/ Brunn am Gebirge. Sie war bereits Gast auf vielen internationalen Festivals in Deutschland, Österreich, Frankreich, Dänemark, Schweden, Niederlanden, Polen, Rumänien, Schweiz, Israel, Italien, Irland, Spanien, Slowenien, Tunesien, Großbritannien, Griechenland, Luxemburg, Belgien, Ukraine, Ungarn, Iran, Nigeria und Indien. Seit 2011 ist sie Intendantin der „Internationalen Puppentheatertage Mistelbach“.

Warum Puppe?

„Das Figurentheater befindet sich seit einigen Jahren im Aufwind... Als Puppenspieler bedient man zwei Körper, den eigenen und den der Puppe. „Man wird mit der Zeit ein bisschen schizophren“, erklärt Nossek. Sie persönlich bevorzugt das Objekttheater.“

Schon ein gewöhnlicher USB-Stick kann auf der Bühne zur Entfesselung taugen. Von Klappmaulpuppen, Faden- und Stabmarionetten bis zu Socken- oder Bunraku-Puppen (Vier-Fünftel-Lebensgröße) reicht das Spektrum des Figurentheaters.“
Margarete Affenzeller, DerStandard Österreich

Es ist das Theater der 1000 Gesichter und ich habe durch meine Tätigkeit als Intendantin die Möglichkeit, viele Inszenierungen rund um den Erdball zu sehen, und es gibt nach wie vor immer wieder Überraschungen. Ich behaupte sogar, dass das Arbeiten mit Puppen/Objekten intensiver, spannender und inhaltlich reicher ist als das Schauspiel. Und wir sehen auch hier eine Tendenz, dass das Schauspiel sich des Figurentheaters bedient, jedoch oft die Komplexität und die inhaltlichen Anforderungen unterschätzt. Schauspieler verzweifeln an der Konkurrenz der Puppen auf der Bühne und Puppenspieler machen sich die Konkurrenz kreativ zu Nutze. Das ist ein riesen Vorteil.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Ich schätze nach wie vor die „Busch-Schule“ und gebe zu, dass viele Absolventinnen und Absolventen das Programm in Mistelbach bestimmen. Mittlerweile kommen auch Österreicher zum Studieren nach Berlin und das ist ein wichtiger Impuls für die kleine, aber feine einheimische Szene. Ich finde es sehr wichtig, die ersten Berufsjahre an einem Theater im Ensemble zu verbringen. Puppenspieler neigen dazu allein zu arbeiten, was auf Dauer zu gewissen Einseitigkeiten führen kann. Steter Tropfen höhlt den Stein – die Staatstheater in Deutschland brauchen die Puppenspieler und sie sind wichtig für ein Umdenken, Umstrukturieren und für die Bereicherung der Theaterkunst. Lasst Euch nicht so schnell von den Mechanismen und der Borniertheit solcher Anstalten beängstigen.





Puppentheater Magdeburg

Warschauer Str. 25, 39104 Magdeburg
www.puppentheater-magdeburg.de

Wer seid ihr?

der Stolz einer Stadt, der nach einem Kampf gegen Windmühlen um ein kulturpolitisches Erbe in den 1990er Jahren ihren Zuspruch und ihr „Ja“ zum Haus fürs Genre „Puppentheater“ bekam, ihr Ehrenbotschafter nach der Entdeckung der besonderen Perle in der deutschen Theaterlandschaft, der Einstieg in die Droge „Theater“ für unzählige Generationen junger Menschen, die Wiederentdeckung von ins Staunen Verfallenden nach einem oder mehreren Jahrzehnten Abstinenz, die Verführung zum Fremdgehen mit dem Fleischtheater, der Versuch „Ensemble“ als künstlerisches Prinzip zu leben, die immer hungrige Neugierde auf Neues, die Nicht-Festlegung auf ästhetische Handschriften, der rote Teppich für einen Kosmos künstlerischer Visionen, der alle zwei Jahre für das Facettenspiel des zeitgenössischen Puppen- und Objekttheaters im Tanz mit anderen Künsten feierlich ausgerollt wird, die stete Lust am Überwandern von Genrengrenzen, der Enthusiast im Erobern neuer Spielflächen.

Was verbindet euch mit uns?

Ungezählte Autofahrten zwischen Magdeburg und Berlin führten immer wieder zur physischen Verbindung, die am Beginn eines jeden Austausches stand.

Sichtbarkeit neuer Talente, miteinander Theater Machen fürs Genre – Generationen von Puppenspieler*innen sind nicht am seidenen Faden, sondern fest verwoben mit der Geschichte unseres Hauses.

Mit der Handschrift aus Berlin starteten einige ihr Erstengagement bei uns. Manche wagten den Sprung aus dem Ensemble auf die andere Seite für ein neues Debüt: Sie führten Regie in eigenen Projekten, wurden erfolgreich und zogen aus, weitere Bühnen zu erobern. Die Verbindung reißt nicht ab und groß ist die Freude, kommt ein*e Professor*in als Regisseur*in zu Gast, um sich gegenseitig neu und wieder zu entdecken.

Warum Puppe?

Weil Puppe über sich hinausgeht, weil »Puppe« viele Formen kennt, neue erobern oder schaffen wird. Weil sie eine spezielle Hingabe verlangt, für die Beziehung mit ihr – oder

Dingen, Objekten, Materialien, Projektionen, Installationen ... – und bei Gelingen dies mit einer symbiotischen Verschmelzung belohnt. Weil sie genau auf den Menschen schauen kann und bei voller Entfaltung über ihn hinausweist. Und weil sie so schön fremdgehen kann mit anderen Künsten.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Jene spezielle Hingabe, brennende Neugierde auf der künstlerischen Suche, Präsenz, Durchlässigkeit, Spielfreude und die unbedingte Lust, sich gemeinsam, immer wieder in neuen Konstellationen, auf »Puppe« einzulassen – für den flüchtigen Moment und für ein künstlerisches Experiment, das nie abreißt.



FITZ

FITZ Theater animierter Formen

Eberhardstr. 61, 70173 Stuttgart

Wer seid ihr?

Das FITZ ist das Ergebnis der institutionellen Vereinigung frei schaffender Stuttgarter Puppenspieler*innen vor knapp 40 Jahren und seitdem ein Knotenpunkt eines stetig wachsenden Netzwerks Kunst bewegender und von Kunst bewegter Akteur*innen, seien es Künstler*innen, Zuschauer*innen oder Institutionen. Als Produktions-, Spiel- und in letzter Zeit auch Residenzort fühlt sich das FITZ der Förderung und Entwicklung des Genres Figurentheaters, dessen Verbindung mit benachbarten Sparten und dem Kontakt von Kunst und gesellschaftlicher Gegenwart verpflichtet.

Was verbindet euch mit uns?

Die Existenz einer professionellen Ausbildung in der damaligen DDR war ein Riesen-Ansporn für die Akteur*innen der Stuttgarter Szene, einen Studiengang auch im Westen Deutschlands ins Leben zu rufen. Mit großem Respekt und Bewunderung schaute man auf Ensemblegründungen und Inszenierungen, die von Absolvent*innen des Berliner Studiengangs Puppenspielkunst realisiert wurden. Denn hier wurde deutlich, welchen Quantensprung diese Kunstform noch vor sich haben würde, wenn Figurenspieler*innen professionell ausgebildet werden könnten. 10 Jahre später sollte das auch in Stuttgart Realität werden.

Was uns heute miteinander verbindet: Die Förderung einer Kunstform, für die wir nach wie vor unterschiedliche Begriffe, aber eine gemeinsame Leidenschaft haben. Die Suche nach der Rolle des Puppen- und Figurentheaters in einer Welt in Transformation.

Warum Puppe?

Seit Jahrhunderten ist die Puppe das Gegenmittel gegen die destruktiven Strategien menschlicher Verpuppung, ihre Unbelebtheit eine Stoßgabe an Lebendigkeit für erstarrte (Selbst-)bilder. Der Umgang mit Puppe, Figur oder animiertem Objekt zeigt vorbildhaft, dass die Resilienz unserer Welt von uns, unserer Vorstellungskraft und Empathie abhängt. Sie ist einerseits das Gelände, an dem wir uns in verborgene Schichten unserer Existenz hangeln: Wir fliegen, zerspringen, erstehen auf, sterben. Andererseits

eine charmant-spielerische Absage an das wuchernde Ich. Was kann die Puppe mehr als Film? Sie kann weniger – und das macht sie großartig! Die Puppe ist der noch menschliche Prototyp der KI, die wir absehbar auch nur akzeptieren und ergründen können. Holz, Latex, Licht, Code... – ihre Grammatik erweitert sich, das ist verwirrend, beruhigend und schön.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Von den Absolvent*innen der „Ernst Busch“ (wie von anderen Ausbildungsstätten) wünschen wir uns Neugier, Risikobereitschaft sowie konzeptionelle und handwerkliche Kompetenz. Wir wünschen uns das Bewusstsein, dass Kunst ein Kommunikationsprozess zwischen Macher*innen und Rezipient*innen ist, dass eine Inszenierung umso mehr Öffentlichkeit erfährt, je effektiver sich Veranstalter*innen und Künstler*innen bei der Vermittlung koordinieren und unterstützen. Wir wünschen uns offene Worte darüber, was wir an unserer Arbeit verbessern können und bitten um Nachsicht, wenn nicht alles sofort umzusetzen ist. Und wir stellen uns gerne vor, dass es auch die Studierenden der Ernst Busch sind, die uns in die Zukunft geleiten.





Theater des Lachens

Ziegelstraße 31, 15230 Frankfurt(Oder)

Wer seid ihr?

Das „Theater des Lachens“, in einer umgestalteten Dampfmaschinenhalle auf dem Gelände einer alten Möbelfabrik untergebracht, wirkt herzlich, unkonventionell und so gar nicht elitär. Zwischen industriellen Backsteinbauten, Oderpromenade und Wohnblocks, präsentiert es sich als integrativer Teil der städtischen Lebenswelt und versteht sich als Kulturbotschafter der Stadt.

Das Theater des Lachens bietet einen generationsübergreifenden, hervorragenden und außergewöhnlichen Theatergenuss, welcher seine Einzigartigkeit in der Brandenburger Theaterlandschaft widerspiegelt. Durch Professionalität, Ehrgeiz, Disziplin und Fleiß, verbunden mit Lust und Freude entstehen regelmäßig faszinierende Theatererlebnisse. So bietet es der Stadt, der Region vielfältige Theaterangebote, die sich aus einem regelmäßigen Spielplan mit eigenen Inszenierungen, theaterpädagogischen Angeboten, einer Vielzahl an attraktiven, integrativen Angeboten aus facettenreichen Genres wie Marionetten-, Stab- und Handpuppenspiel, aber auch Schauspiel- und Objekttheater, offener Produktions- und Spielstätte, nationalem und internationalem Netzwerk und internationalem Festivalort zusammensetzen.

Was verbindet euch mit uns?

Ensemblemitglieder des Theaters des Lachens ? kommen aus der „Schmiede“ Puppenspiel. Uns verbindet ein großes Netzwerk ehemaliger Absolventen. Das Theater des Lachens hat durch die Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen interessierte junge Erwachsene vorgebildet, die mittlerweile an der HfSK „Ernst Busch“, Studiengang Zeitgenössisches Puppenspiel studieren, oder auch im Bewerbungsprozess stehen.

Warum Puppe?

... weil Puppe einfach geil ist.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Leidenschaft, Kreativität, Empathie, Coolness, Beharrlichkeit, Verletzlichkeit, Selbstkritik, Verantwortlichkeit, Engagement, Flexibilität, Hartnäckigkeit, Professionalität, Lust, Laune



SCHAUSPIEL GRAZ

Schauspielhaus Graz

Hofgasse 11, 8010 Graz, Österreich
www.schauspielhaus-graz.buehnen-graz.com

Wer seid ihr?

Ein Schauspielhaus im südöstlichsten Zipfel des deutschsprachigen Theaterraums, unweit der slowenischen und der ungarischen Grenze: 130 Mitarbeiter*innen, davon 20 Ensemblemitglieder, die gemeinsam ca. 20 Produktionen in einer Spielzeit in drei Spielstätten und auch mal außerhalb unserer Mauern herausbringen. Als typisches Stadt-theater verarbeiten wir große, auch globale Themen, die wir für ein überwiegend lokales Publikum lesbar und im besten Sinne unterhaltsam zu machen versuchen. Zeitgenössische Dramatik ist uns wichtig, genau wie die Erweiterung der Formenvielfalt darstellender Kunst in alle Richtungen. Und das alles tun wir, weil wir leidenschaftlich daran glauben, dass die uralte Kunstform Theater als erkenntnis-förderndes, gemeinschaftsbildendes Erlebnis Menschen resilienter und demokratiefähiger macht.

Was verbindet euch mit uns?

Natürlich die Lust am Puppenspiel! Bei uns haben u.a. die beiden Puppenbauer und -spieler Nikolaus Habjan und Michael Pietsch mit ihren Klappmaulpuppen bzw. Marionetten und anderen Puppen einen festen Platz in unserem Repertoire. Außerdem verbindet uns der*die eine oder andere Regie-Absolvent*in (wie z.B. Claudia Bauer und Jan-Christoph Gockel) sowie – ganz abstrakt und doch konkretisierbar – vermutlich auch die alte, ewig junge Lust, gemeinsam am ästhetischen Möglichkeitsraum des Theaters der Zukunft zu forschen.

Warum Puppe?

Weil Puppen auf der ganzen Welt existieren und damit eine unendlich inspirierende und (um ein modisches Wort zu gebrauchen) unendlich diverse Gemeinschaft von Darsteller*innen sind, die auch noch unendlich viel mehr sein und tun können als unsere geliebten Schauspieler*innen.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Alles! (Siehe oben.)





Das weite Theater

www.das-weite-theater.de

Wer seid ihr?

Wir sind im besten Alter: 30 Jahre gibt's uns schon

Unser Geburtstag: Welttheatertag - 27. März 1992

Gründungsmitglieder: hauptsächlich Spieler:innen des abgewickelten Puppentheaters Berlin (jetzt Schaubude), inzwischen längst verjüngt und weiter auf der Suche nach Nachwuchs

Unser Ansatz des Puppenspiels: SEHR WEIT (mit Elementen des Schauspiels, Objekttheaters, mit viel Musik, Schattenspiel, Maske etc.)

Unsere Inhalte: nicht nur für Kinder, auch für Erwachsene

Zwei Umzüge liegen bereits hinter uns: von Berlin-Hellersdorf nach Lichtenberg in die Parkaue 23, und jetzt für 2 Jahre ins Cedio/Storkower Bogen, an der Storkower Straße 207, dann wieder zurück in die Parkaue 23 in einen frisch sanierten Saal

Noch dazu viel unterwegs in Berlin und in der Welt

Aber: immer noch nicht ganz dicht, aber näher dran

Was verbindet euch mit uns?

Wir kommen von Euch

Wir waren mal zusammen: 15 Jahre an einem Ort (Parkaue 23-25)

Wir sind öfter bei Euch als ihr bei uns (Dozierende und Lehrende: Emilia Giertler, Christine Müller, Björn Langhans, Michael Hatzius, Irene Winter, Torsten Gesser)

Aus der Theatergruppe „Die hellen Weiten“ haben 4 junge Erwachsene das Studium bei Euch absolviert

Wir arbeiten gerne mit Euch zusammen

Wir haben das gleiche Ziel: diese besondere Kunstform weiterzuentwickeln

Warum Puppe?

Warum nicht?!!!!

Puppe ist niemals eitel – sie ist, wie sie ist – Material, das beginnt zu leben, das von mehreren Seiten betrachtet werden kann, das wandelbar ist

Weil sie auch stumm sein kann!

„Weil die Kraft, die sie in die Lüfte erhebt, größer ist als jene, die sie an die Erde fesselt“ (Kleist)

Weil die Unzulänglichkeit der Puppe überhaupt erst das Zusammenspiel ermöglicht zwischen der Phantasie des Zuschauenden und dem Willen des Darstellenden
Weil die Verlebendigung im Kopf entsteht! Weil wir es nicht lassen können!
Weil Puppe rockt!

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Handwerk, Spielfreude, Talent, Präsenz, Ideen, Lust auf das breite Spektrum des Puppentheaters, Ensemblegeist
mehr.....mehr Studenten bei uns in Vorstellungen
mehr Bewerbungen auf unsere First Step-Ausschreibungen
eine Revolution im Bereich Puppenspiel
mehr Vordiplome und Diplome, die den Weg auf die Bühnen außerhalb der Hochschule finden mehr Bezug der studentischen Inhalte zur Puppenspielrealität (Stichwort: Publikumsanteil 80% Kinder und Jugendliche)
Pragmatismus für die Erfordernisse des Berufslebens, Organisation, Planung, Vernetzung, Kommunikation, Arbeitsverteilung, ökonomisches Denken



Compagnie les voisins

Wer seid ihr?

Compagnie Les Voisins - Die Nachbarn, Paul und Eva
Schmidtchen, Kruckow, MV

Was verbindet euch mit uns?

Studium und nette Kollegen

Warum Puppe?

Paul mit einer Kasperantwort: ...weil man auch ungekämmt auf die Bühne gehen kann...
Eva: liebt Geschichten für jemanden zu erzählen und das geht gut mit Puppe

Was erwartet ihr von unseren AbsolventInnen?

Ungebrochenes Interesse auch für Theater für Kinder und dafür gute Stücke entwickeln



Figurentheater-Kolleg

Hohe Eiche 27, 44892 Bochum

Wer seid ihr?

Wir sitzen in Bochum, einer Stadt mit 101-jähriger Figurentheater- Tradition. Schon im Jahre 1977 wurde das Kolleg eine staatlich anerkannte Weiterbildungseinrichtung. Berufsbegleitet bilden wir zu[m]r Figurenspieler:in aus und bieten eine breite Palette von diversen Workshops im Bereich der Darstellenden und der Bildenden Kunst. Unser Angebot richtet sich an professionelle Künstler:innen und Kulturschaffende, aber auch an künstlerisch interessierte Bürger:innen.

Seit Anfang 2019 steht das Figurentheater-Kolleg unter der neuen Leitung von Seta Guetsoyan. Mit dieser hat ein Prozess der strategischen und inhaltlichen Neuausrichtung begonnen.

Das Kolleg versucht die Digitalisierungsprozesse in der Gesellschaft auch in die künstlerische Zukunft des Figuren- und Objekttheaters zu übertragen. Technische Themen wie Virtual - und Augmented- Reality, Mechatronik, thermoplastische Werkstoffe, und neue Verfahrenstechniken wie 3D-Druck stehen neben neuen dramaturgischen und szenographischen Herangehensweisen.

Darüber hinaus entwickeln und erproben wir partizipatorische Konzepte, deren Ergebnisse natürlich auch in die Curricula einfließen.

Was verbindet euch mit uns?

Über das Engagement im künstlerisch - didaktischen Bereich, übernehmen wir kulturpolitisch vor Ort, vor allem aber auch auf Landes- und Bundesebene Verantwortung: Durch die aktive Mitarbeit in Arbeitsgruppen der Verbände der Künste und denen der Weiterbildung.

Wie der Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst an der HFS Ernst Busch beschäftigen wir uns mit der Bewahrung und Vermittlung der traditionellen Figurentheaterformen sowie mit der Erforschung und Vermittlung der vielen neuen Ansätze.

Warum Puppe?

Weil sie zur weit verzweigten Familie gehört – wie all ihre anderen Familienmitglieder: Figur, Ding, Objekt, Material, Animation, Roboter, Schatten, Avatar, Maschine, Maske, animierte Form, intelligente Bühne, kinetische Installation etc.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Geht ins Risiko, bewahrt das Erbe, stellt das Alte in Frage, probiert alles aus, lasst Euch auf andere Sparten und neue Zielgruppen ein, geht zu den Menschen, mehret Euch, vernetzt Euch, denkt und handelt professionell.

Begeistert viele Menschen. Entwickelt und phantastische neue Projekte mit Liebe und Spass ... und engagiert Euch auch kulturpolitisch.

DEUTSCHES THEATER BERLIN

Deutsches Theater Berlin

Schumannstraße 13, 10117 Berlin
www.deutschestheater.de

Wer seid ihr?

Das Deutsche Theater Berlin, Schumannstraße 13, 10117 Berlin

Was verbindet euch mit uns?

In den vergangenen Jahren gab es zahlreiche Koproduktionen und Kooperationen mit dem Studiengang Schauspiel, diverse Engagements von Absolvent:innen und einen engen Austausch auf der Leitungsebene. Die Puppenspiel - Absolventin Johanna Kolberg spielt unter der Regie von Tilman Köhler in „Medea. Stimmen“ in einer Bearbeitung der Erzählung von Christa Wolf. Und natürlich verbindet uns auch die unmittelbare Nachbarschaft.

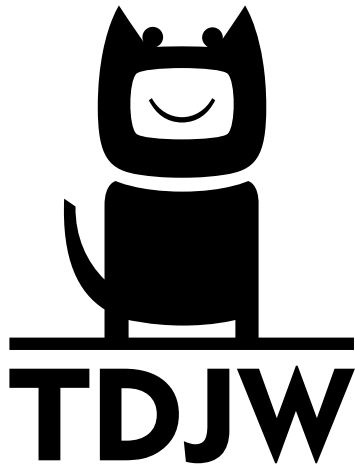
Warum Puppe?

Weil sie als künstlerische Belebung des Unbelebten das Spektrum der Darstellungsmöglichkeiten auf ganz eigene Weise erweitert und bereichert.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Neugier, Wachheit, Offenheit für die künstlerischen Möglichkeiten, die das Stadttheater bietet und Lust daran, diese zu erweitern





Theater der jungen Welt Leipzig (TDJW)

Lindenauer Markt 21, 04177 Leipzig

Wer seid ihr?

Das TDJW ist das älteste professionelle Kinder- und Jugendtheater Deutschlands und mit seinem alters- und spartenübergreifenden Programm ein Ort der Vielfalt, wichtiger Motor kultureller Bildung und Stadttheater für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien. Mit Schauspiel, Tanz und Puppentheater vereint das TDJW drei Genres in einem Ensemble und hat in der »Jungen Wildnis« eine theaterpädagogische Abteilung, die über die Vermittlung von Theater hinaus eigene Projekte realisiert. Interdisziplinärer und interkultureller Austausch haben für das TDJW einen hohen Stellenwert und es versteht seine Arbeit immer auch als experimentelle Plattform des Genres, sowie als theoretischen und praktischen Diskursort für die Umsetzung eines qualitativen wie innovativen Theaters für junge Menschen.

Was verbindet euch mit uns?

Der 8. Oktober 1991 war in der Geschichte des TDJW ein bedeutender Moment, denn mit der Premiere von »Alogot Storm« (Regie: Hans-Jochen Menzel, Spiel: Wilfried Reach) trat das Puppentheater in den TDJW-Kosmos ein und ist seither aus dem Repertoire des Theaters nicht mehr wegzudenken. Es waren und sind vor allem Absolvent:innen aus Berlin, die als Ensemblespieler:innen oder als Gäste das Puppenspiel in Leipzig prägten.

Im Austausch zwischen Theater und Hochschule entstanden Kooperationsmodelle, wie das erstmalig in der Spielzeit 2018/2019 durchgeführte 4. Studienjahr in Praxis am TDJW. Und zuletzt zeichneten Absolvent:innen des Masterstudiengangs Spiel und Objekt in der Produktion »On the other side« verantwortlich für Konzept und Regie

Warum Puppe?

Theater ist Behauptung, ist Spiel mit Identitäten, ist Verabredung jenseits von Realität. Im Theater kann jede:r alles sein und spielerisch Antworten auf kleine und große Fragen suchen. Vor allem aber kann Theater ein Moment des Loslassens und der gemeinsamen Erfahrung sein – und all dies egal, ob du auf der Bühne oder im Publikum agierst. Und

GENAU DARUM PUPPE: Um Wirklichkeit durchbrechen zu können, Schwerkraftgesetze wirkungslos werden zu lassen oder die wunderbarsten Persönlichkeiten in vermeintlichen Objekten zu entdecken.

Für das TDJW mit seinem generationen- und genreübergreifenden Spielansatz ist es gerade eine präzise und facettenreiche Kunstform wie das Puppentheater, die immer wieder überraschende Ebenenwechsel ermöglicht, nur um an anderer Stelle Verbindungen zu schaffen, wo sie unerwarteter kaum sein könnten. Oder kurz gesagt: Wir brauchen das Puppentheater als Motor zum Gehen neuer Wege. Und das ist unablässig für ein Theater, das von seinem Publikum herausgefordert ist.

Was erwartet ihr von unseren Absolvent*innen?

Eine handwerklich vielfältige und auf Entwicklung eigener Kreativität ab-zielende Ausbildung bietet beste Voraussetzungen im künstlerischen Arbeiten für ein anspruchsvolles Publikum. Das stellt eine solide Basis für das Spielen am TDJW dar, denn wir haben das anspruchsvollste und kritischste Publikum, das es gibt: Kinder und Jugendliche! Vor allem aber ist unser Publikum ein sehr dankbares, immer neugieriges, höchst begeisterungsfähiges und von Natur aus offenes. Spieler:innen am TDJW sollten genau diese Eigenschaften und Interessen teilen, Lust auf immer neue Wege haben und genreübergreifende Zusammenarbeit schätzen.

Nicht zuletzt ist es der unmittelbare Kontakt mit dem Publikum und der über Genre Grenzen hinweg gelebte Austausch, der die eigene Künstlerpersönlichkeit weiterentwickelt.

